

# Kirche & Kiez

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde  
vor dem Halleschen Tor



09.25

10.25

11.25



## Frieden



**Dein Feind braucht Frieden.  
Du brauchst Frieden.  
Mit ihm.**

**Darum:  
Besser schlecht miteinander gesprochen  
als gut aufeinander geschossen.**

**Besser unbeholfen aufeinander zugehen  
als gekonnt übereinander herfallen.**

**Besser langsam mit Geduld  
als schnell mit Wut.**

**Besser nachverhandeln  
als nachrüsten.**

**Besser gemeinsame Punkte suchen  
als Unterschiede herausstellen.**

**Besser heute den ersten Schritt wagen  
als morgen den letzten Schritt riskieren.**

**Friedrich Schorlemmer** (\* 1944, † 2024), Theologe, Studienleiter bei der Evangelischen Akademie / aus seiner Rede am 6.11.1983 in Halle

## Posaunenchöre für den Frieden!

Im Februar 2022 hat Russland die Ukraine überfallen. Das bewegt viele Menschen auch in Deutschland und führt immer wieder zu Protesten und Demonstrationen gegen den russischen Angriffskrieg. Einen besonders langen Atem haben dabei evangelische Posaunenchöre in Berlin. Sie protestieren seit Kriegsbeginn jeden Donnerstag um 17 Uhr vor der russischen Botschaft.

## Liebe Leserinnen und Leser,

als wir uns in der Redaktion von Kirche & Kiez vorgenommen haben, das Thema „Frieden“ zum Schwerpunkt dieser Ausgabe zu machen, wussten wir schon, dass dies ein schwieriges Unterfangen ist. Wir wussten, dass die Situation sehr komplex und das Thema riesig ist. Wir wussten, dass wir uns nur an einem Punkt wirklich einig sind, nämlich, dass wir uns nach Frieden sehnen, nach Frieden, der trägt, nach Frieden für Menschen in allen Gesellschaften, in denen Krieg erlitten oder geplant wird.

Dass wir uns trotzdem entschieden haben, es Ihnen und euch in aller Unvollkommenheit in diesem Heft zu präsentieren, hängt damit zusammen, dass wir gemeinsam davon überzeugt sind, dass wir dialogfähiger, neugieriger und klüger werden wollen und müssen, um dem Frieden zu dienen.

***In diesem Sinne grüßen wir alle Leserinnen und Leser herzlich  
Ihr/euer Redaktionsteam***

### **Hinweise in eigener Sache:**

Kirche & Kiez erscheint in dreimonatigen Ausgaben: Die nächste Ausgabe erscheint für Dezember/Januar/Februar.

Beim Redaktionsschluss für dieses Heft lagen einige Informationen noch nicht vor, z.B. die Kandidat:innen für die Gemeindegemeinderatswahl am 30. November (siehe Hefrückseite).

Aktuelle Informationen finden Sie zeitnah online auf **kght.de** und auf Aushängen an den Gottesdienstorten (s. Seite 44).

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Gemeindegkirchenrat  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
vor dem Halleschen Tor

**V.i.S.d.P.:** Dörthe Gülzow  
Kontakt über: Gemeindebüro  
Zossener Str. 65, 10961 Berlin  
Tel. 030 691 20 07

**Kirche & Kiez erscheint  
in dreimonatigen Ausgaben:**  
nächste Ausgabe für  
Dezember/Januar/Februar



Internetseite: [www.kght.de](http://www.kght.de)

**Aktuelle  
Veranstaltungshinweise  
online:**

<https://www.kght.de/alle-veranstaltungen>



**Anmeldung  
für den Gemeinde-Newsletter:**



## Redaktionsteam

Christiane Pförtner (Redaktionsleitung),  
Dr. Heidrun Dorsch, Ute Gniewoß,  
Marita Leßny, Dorian Powalla,  
Marita Schmieder, Arne Sonntag,  
Carola Vonhof  
Layout: Christiane Pförtner  
Grafische Vorlage: Nicole Jaecke (fija.de)  
Druck: Druckerei Friedrich  
(Ubstadt-Weiher)  
Auflage: 1.500 Stück

**Zuschriften an die Redaktion per E-Mail:**  
[kircheundkiez@kght.de](mailto:kircheundkiez@kght.de)

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben die Meinung der Autorinnen  
und Autoren wieder. Diese muss nicht  
zwingend mit der Auffassung der  
Redaktion und/oder der Kirchengemeinde  
übereinstimmen.*

## Bildnachweise

Titelbild und Seite 2: unsplash

Seite 6: Jörg Machel

Seite 7: Jeannette Heymel

Seite 12, 45, 47, 52, 54, 55, 56: pixabay

Seite 20: Blessing Verlag,

Kiepenheuer & Witsch Verlag

Seite 22: Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Hannover 2025 e.V.

Seite 26: Dutch Research Institute (eit)/  
deutsche Übersetzung von C. Pförtner

Seite 29: Deutsche Stiftung Denk-  
malschutz

Seite 30, 31, 34, 35, 36, 39, 43, 48, 57  
58, 71: Kirchengemeinde vor dem  
Halleschen Tor

Seite 33: Sedaa

Seite 41: Anja B. Bastian

Seite 42: Christina Biere

Seite 51: Gedenkstätte NS Zwangs-  
arbeiter:innen auf kirchlichen Friedhöfen

Seite 58: Pandoras Individual Catering  
GmbH

Seite 72: EKBO

# INHALT

6/7	AKTUELLES: Unterstützung fürs Pfarrteam / Neue Mitarbeiterin im Gemeindebüro
8-11	AKTUELLES: Bericht aus dem Gemeindegkirchenrat / Gemeindeversammlung
12-28	Zum Thema: Frieden
25	DER KLEINE SCHRITT: Rubrik der Umwelt AG
29	Tag des offenen Denkmals: Führungen Heilig-Kreuz-Kirche / Passionskirche
30-32	Veranstaltungs-Tipps
33-39	30 Jahre umgebaute Heilig-Kreuz-Kirche ... inklusive Fest-Programm
40-43	KINO-PASSION / Rückblicke / Freude und Leid
44-49	GOTTESDIENSTE September / Oktober / November
50	Weitere ANDACHTEN und Gottesdienste
51	GEDENKFEIER für die NS-ZWANGSARBEITER:INNEN auf Berliner Friedhöfen
52/53	Gemeinsam wandern / TAGESTOUREN 2025
54/55	St. Martin und ADVENTSZEIT 2025
56/57	BANKVERBINDUNGEN / SPENDENAUFTRUF / 25 Jahre Zentrum Gitschiner 15
58/59	Café PANDORAS / KLEIDERTAUSCH/ FAMILIENGARTEN / WÄRMESTUBE
60/63	STÄNDIGE ANGEBOTE & MITSINGEN
64/65	Beratung / Soziales / Hilfe
66-68	ANSPRECHPARTNER:INNEN
69-71	Online-Infos / Vermietung / Gemeindebüros / ORTE / Adressen
72	(Hefrückseite) Informationen zur Gemeindegkirchenratswahl am 30. November

## AKTUELLES

## Unterstützung für das Pfarrteam



**Mein Name ist Jörg Machel.** Gut drei Jahrzehnte habe ich als Pfarrer in SO 36 gearbeitet. Insofern ist mir Kreuzberg ein vertrautes Pflaster. Durch Bestattungen und mein Engagement als Vorsitzender des Friedhofsverbandes waren mir die Friedhöfe an der Bergmannstraße schon in meiner Dienstzeit sehr vertraut. Dorthin bin ich nach meiner Emeritierung umgezogen und bin seitdem Mitglied der Gemeinde vor dem Halleschen Tor. Durch gelegentliche Gottesdienstvertretungen bin ich manchen in der Gemeinde schon bekannt.

Bis Ende des Jahres werde ich das Pfarrteam sowohl bei Gottesdiensten als auch bei Amtshandlungen unterstützen, um sie bei ihren vielfältigen Aufgaben zu entlasten.

Ich genieße es, als Ruheständler meine Aufgaben frei wählen zu können, ob nun als Pfarrer, als Dozent, als Mediator oder als Autor im Deutschlandfunk. Wer mehr wissen will: **[www.machel.berlin](http://www.machel.berlin)**

## Neue Mitarbeiterin im Gemeindebüro



Liebe Lesende, liebe Gemeinde,

vielleicht sind wir uns ja bereits begegnet? Seit August ergänze ich als Küsterin das Team im Gemeindebüro. An dieser Stelle möchte ich mich besonders für den sehr herzlichen Empfang bedanken!

**Ich heiße Jeannette Heymel**, freue mich sehr auf die Arbeit in dieser lebendigen und bunten Gemeinde und bin neugierig auf ihre Menschen. Ursprünglich habe ich als freiberufliche Diplom-Biologin mit den Schwerpunkten Botanik und Paläobotanik gearbeitet. Ende 2015 wurde ich

dann gefragt, ob ich nicht übergangsweise die Krankheitsvertretung in einem Gemeindebüro übernehmen könnte, denn es wurde dringend Hilfe benötigt. So kam ich also eher zufällig mit diesem Arbeitsbereich in Berührung. Aus heutiger Sicht kann ich sagen: Ich war dort angekommen, wo ich hingehöre und gebraucht werde. Denn schnell lernte ich diese Arbeit lieben. Die vielfältigen Aufgabenbereiche mit den unterschiedlichsten Menschen –, was sicherlich manchmal auch herausfordernd sein kann,– sind unglaublich spannend. Durch den ergänzend absolvierten Küsterlehrgang und andere Weiterbildungen eignete ich mir zusätzliches Wissen an.

Nach knappen zehn Jahren als Küsterin im Kirchenkreis Süd-Ost, war es für mich nun an der Zeit, noch einmal nach einer beruflichen Weiterentwicklung zu schauen. Dabei sprach mich die in Ihrer Gemeinde ausgeschriebene Stelle sofort an.

Ich bin vielseitig kulturell interessiert und von klein auf eine leidenschaftliche Chorsängerin. Als langjähriges Mitglied in der Kantorei Johannisthal habe ich schon viel wunderbare Musik zur Aufführung gebracht und erlebe die Gemeinschaft in unserem Chor und der Kirchengemeinde als großes Geschenk. Darüber hinaus engagiere ich mich in meiner Heimatgemeinde Johannisthal auch als Kirchdienst und in den Bereichen Umweltschutz und Faire Gemeinde. Als Familienmensch genieße ich gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen, interessiere mich für Kunst und Kultur oder tauche gern in Bücherwelten ab.

Nun bin ich gespannt auf viele neue Gesichter, interessante Begegnungen und Gespräche sowie die neuen Aufgaben für diese Kirchengemeinde.

*Herzliche Grüße Jeannette Heymel*

## Bericht aus dem Gemeindegemeinderat (Stand Juli 2025)

*Liebe Gemeindeglieder,  
liebe Freund:innen und Interessierte,*

wir möchten euch und Sie mit einem kurzen Bericht über die Ereignisse, die den Gemeindegemeinderat (GKR), das ehrenamtliche Leitungsgremium der Gemeinde, gerade sehr beschäftigen, auf dem Laufenden halten.

Gleichwohl ist es gar nicht so einfach, in und für die aktuelle Situation die richtigen Worte zu finden, denn die Arbeit und der Friede in diesem Gremium waren in den ersten drei Jahren als Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor immer wieder angefochten. Einige langjährige Kolleg:innen und Mitarbeitende haben die Gemeinde verlassen. Die Abschiede von vertrauten Personen, aber auch von lieb gewonnenen Ritualen, Abläufen und Orten (z.B. von der Passionskirche als wöchentlichem Gottesdienstort) waren nicht leicht.

Einige von euch und Ihnen wissen, dass es im März 2025 einen Wechsel im Vorsitz des GKR gab: Dörthe Gülzow und Felicitas Hentschke bilden bis zum Ende der laufenden Wahlperiode und bis zur Neuwahl am ersten Advent den neuen Vorsitz. Auch wenn wir über die Gründe für den Wechsel an dieser Stelle keine weitere Auskunft geben können, möchten wir euch und Sie wissen lassen, dass es für alle Beteiligten kein leichter Prozess war und ist.

Der GKR der zum Jahresbeginn 2023 fusionierten Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor hat sich damals, genau genommen am 10. Januar 2023, eine eigene Geschäftsordnung gegeben. Das war ein Akt des Aufbruchs, ein Neubeginn, mit dem viele von uns unterschiedliche Dinge verbunden haben. Für die meisten war es ein Anlass zur Hoffnung auf etwas Gutes.

In der Präambel dieser Geschäftsordnung steht, dass der GKR sich vornimmt „vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, die Gemeinde transparent und kommunikativ zu leiten sowie ausreichend Zeit zu haben, um über inhaltliche Themen zu sprechen“. Die Arbeit solle immer sachorientiert, effizient und produktiv gestaltet werden, Beschlüsse gut informiert, abgewogen und nachvollziehbar getroffen werden, die Zusammenarbeit mit allen anderen, die in der Gemeinde tätig sind, übersichtlich, lösungsorientiert und in gegenseitiger Achtsamkeit und gegenseitigem Vertrauen organisiert werden.

Um das nicht zu vergessen, hat der GKR seinem eigenen Regelwerk zwei Bibelzitate vorangestellt.

Aus dem ersten Brief des Apostel Petrus im dritten Kapitel, Vers 8:  
*„Schließlich bitte ich Euch: Lebt einträchtig, mitfühlend, geschwisterlich und mit weitem Herzen.“*

Und aus dem Kolosser Brief, Kapitel 3, Vers 17a:  
*„Und was Ihr auch immer in Wort und Werk vollbringt, alles geschehe im Namen Jesu, dem Ihr zugehört.“*

Einiges davon ist uns über die Zeit ein Stück weit verloren gegangen und wir haben uns auf den Weg gemacht, es zurückzuholen. Dennoch bleiben es keine leichten Zeiten: Wir befinden uns mitten in einem Änderungsprozess der Organisationsstruktur und der Steuerungs- und Entscheidungsprozesse, was unsere Aufmerksamkeit braucht. Wir stellen uns dem, indem wir nach bestem Wissen und Gewissen einen Schritt nach dem anderen gehen.

Dabei hilft nicht nur das selbst gegebene Leitbild des GKR wieder mehr vor Augen zu haben, sondern auch das Bewusstsein, dass für uns alle die Trennung von Amt und Person gilt und es niemandem zusteht, aufgrund der Amtsführung ein Urteil über andere Personen zu sprechen. Das letztgültige Urteil über dich, mich und uns alle liegt bei Gott allein und wir werden erst vom Ende her erkennen, ob die Wege, die wir gegangen sind, richtig und gut waren. Insofern ist es für uns unentbehrlich in dieser Zeit Gott im Gebet all das hinzuhalten, was offen ist, was kränkt, schmerzt und ratlos macht.

Viele weitere Themen haben uns mit Blick auf die letzten drei Jahre beschäftigt und beschäftigen uns noch – auch viel Schönes:

Wir sind dankbar für die erfolgreiche Besetzung der zweiten Pfarrstelle und dass wir mit Pfarrerin Biere eine engagierte und geschätzte neue Kollegin gewinnen konnten.

Wir sind dankbar für das Engagement vieler haupt- und ehrenamtlicher Gemeindemitglieder, die der GKR durch entsprechende Beschlüsse gut unterstützen konnte:

Dazu zählen vielfältige Gottesdienste an verschiedenen Standorten, das Hitzeschutzprojekt, das Kirchenasyl, die alljährlich wiederkehrende wunderschöne Konfi-Zeit, all die sozialdiakonischen Angebote, der Kiezgarten, der Valentinstanz, das Wärmestuben-Sommerfest u.v.m.

Besonders dankbar sind wir für das Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder im Bauausschuss und in der Steuerungsgruppe H7, die kein

kleines Erbe, nämlich das Umbauprojekt der Kirche in der Hornstraße 7, in die Hand genommen und weitergetragen haben! Stand jetzt sehen wir einer Eröffnung im Sommer 2027 freudig entgegen.

Und: Wir freuen uns ab dem 1. August 2025 auf eine neue Kollegin im Gemeindebüro in der Heilig-Kreuz-Kirche. Außerdem möchten wir an dieser Stelle den Kollegen und Kolleginnen in der Gitschiner Straße 15 danken, die einen besonderen Ort am Laufen halten und Sie und euch bei dieser Gelegenheit einladen, sich den neugestalteten Cafébereich mit neuer Küche dort anzusehen. Am 6. August wurde Wieder-Einweihung gefeiert. (siehe auch Seite 62 zur Feier "25 Jahre Gitschiner 15")

Kirche als Institution geht unsicheren Zeiten entgegen. Die Ressourcen werden knapper. Die Bedarfe der Menschen, die zu uns kommen, werden es nicht. Im Gegenteil. Wir ziehen unseren Hut vor allen, die in diesen Zeiten einen Teil ihrer Frei- und Lebenszeit opfern, um sie in den Dienst der Kirche und dieser Gemeinde zu stellen, und sagen dafür von Herzen Dankeschön!

Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam einen wichtigen Ort tragen und gestalten, ohne den Kreuzberg ein ganzes Stück ärmer wäre. Für viele ist diese Gemeinde ein Stück Zuhause, für manche dauerhaft, für andere temporär. Das soll noch lange so bleiben. Als derzeitige Vorsitzende freuen wir uns über jeden und jede, die auch in der kommenden Legislaturperiode Lust haben, als Teil des Gemeindegemeinderates dieses weite Zuhause mitzugestalten.

Meldet euch/melden Sie sich bei Interesse gerne bei uns oder in den Gemeindebüros! Und auch in anderen Belangen gilt: Sprechen Sie/sprecht uns bei Fragen gerne an.

Bleibt behütet!

*Eure und Ihre Pfarrerin Dörthe Gülzow (Vorsitzende)  
und Dr. Felicitas Hentschke (Stv. Vorsitzende)  
für den Gemeindegemeinderat*

## Einladung zur Gemeindeversammlung

*Liebe Gemeindemitglieder,*

am 30. November 2025 wird ein neuer Gemeindegemeinderat gewählt, der gemäß unserer Grundordnung zusammen mit den Pfarrern unsere Kirchengemeinde leitet.

In unserer Kirchengemeinde werden acht gewählte Älteste dem neuen Gemeindegemeinderat angehören, und die Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Ältestenamt werden sich in einer

### Gemeindeversammlung

am Sonntag, den 9. November 2025,

um 15:30 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche

den Gemeindemitgliedern vorstellen. Die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Ältestenwahl wird der Hauptprogrammpunkt der Gemeindeversammlung sein, allerdings können auch vorab andere Themenvorschläge an den Gemeindegemeinderat gerichtet werden:

*gemeindeversammlung@kght.de*

Wir freuen uns auf möglichst viele interessierte Besucherinnen und Besucher der Gemeindeversammlung sowie auf Fragen und Anregungen für die zukünftige Arbeit des Gemeindegemeinderates!

### Die Mitglieder des aktuellen Gemeindegemeinderates:

*Abdul Hakim Amini, Dr. Christine Clar, Dr. Heidrun Dorsch, Lars Ebert, Pfarrerin Dörthe Gülzow (Vorsitzende), Barbara Hennig, Dr. Felicitas Hentschke (stellvertretende Vorsitzende), Jochen Horvath, Marita Lefny, Uwe Meinhold, Berthold Pesch, Gudrun Rügner, Melanie Schnatsmeyer, Arne Sonntag, Bernhard Sturm, Carola Vonhof, Dorian Powalla (Ersatzältester).*

### WEITERE INFORMATIONEN zur Gemeindegemeinderatswahl

am 30. November 2025: **siehe Hefrückseite.**

Bei Redaktionsschluss für dieses Heft lagen einige Informationen noch nicht vor, z.B. die Kandidat:innen für die Gemeindegemeinderatswahl am 30. November. Aktuelle Informationen dazu finden Sie zeitnah auf Aushängen und online auf: **kght.de**



## Was ich über den Frieden weiß

Von Ute Gniewoß

‘Was weiß ich schon über den Frieden und was kann ich für den Frieden tun?’, denke ich oft. Das zunehmende Kriegsgeschehen an so vielen Orten sowie die politische Akzeptanz von Verbrechen gegen die Menschlichkeit erfüllt mich mit Angst und Ohnmachtsgefühlen. Ukraine und Russland, Gaza und Israel, Israel und Iran... Und ich fühle mich so sprachlos. Was kann ich und was können wir tun? Hier spenden, da auf eine Demonstration gehen und außerdem Gott um sein Erbarmen bitten. Ja, das bestimmt, aber ist das genug?

Wenn ich z.B. Bilder aus Gaza sehe und vor dem Fernseher weine,

denke ich: Meine Tränen nützen nichts, sie helfen den Menschen in Gaza nicht. Wenn ich höre und sehe, wie gesteuerter Hunger dort zur Waffe wird, bin ich fassungslos und wütend, aber das hilft niemandem. Oder anders gesagt: Meine Betroffenheit zeigt vielleicht, dass ich ein fühlender Mensch bin, aber sie hilft den Opfern nicht. Wir müssen klarer werden und es braucht auch in der Kirche mehr politische Positionierung und praktische Hilfe.

Ich habe eine Zuneigung zu Israel –, das hat mit unserer deutschen Geschichte zu tun, aber auch mit der Tatsache, dass Jesus Christus, dem ich nachfolgen will, zu diesem

## Theologischer Impuls

Volk gehört. Und ich habe eine Zuneigung zu dem palästinensischen Volk, seinen Erfahrungen und den erlittenen Demütigungen. Mit vielen Menschen auch in Israel und Palästina verbunden, ist mir sehr klar: Was jetzt in Gaza geschieht, kann Gottes Wille nicht sein. Gott schreit und zu wenige hören es.

Die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) und Diakonie Katastrophenhilfe äußern sich, z.B. am 26.5.2025. Da heißt es u.a.: „Die humanitäre Katastrophe in Gaza hat ein unvorstellbares Ausmaß erreicht. Nach einer monatelangen Blockade durch die israelische Regierung erreichen erneut viel zu wenige Hilfsgüter den Gazastreifen, Hunger ist allgegenwärtig. Die Kriegsparteien verstoßen wiederholt gegen das humanitäre Völkerrecht –, etwa durch den Beschuss ziviler Infrastruktur wie Krankenhäuser, Angriffe auf humanitäre Helfer oder die andauernde Geiselnahme“.

Nützen solche Äußerungen? Ich bin skeptisch. Und um mich herum erwarten Menschen von uns Christ:innen ein eindeutigeres Zeichen und fragen, warum nicht Tausende auch aus der Kirche auf die Straße gehen und ein sofortiges Ende dieses Krieges und aller Kriege fordern. Aber würden die denn kommen? Wenn ich daran denke, wie wenige Menschen aus unserer Gemeinde in den letzten Jahren zu Demonstrationen

z.B. zu Ostermärschen gingen, bin ich nicht besonders zuversichtlich. Aber: Wir müssen in unseren politischen Äußerungen klarer werden! Wir haben verlernt, dass Nachfolge Jesu auch auf der Straße, in Petitionen und anderen politischen Äußerungen geschieht.

Allerdings: Wenn ich verstehe, wie viele Organisationen in Israel und Palästina weiterhin am Dialog festhalten und sich nicht auseinanderdividieren lassen, erfüllt mich das mit großer Hochachtung. Wenn ich von jemandem lernen kann, dann von ihnen, denke ich. Von den Menschen also, die sich in größter Trauer um Angehörige noch in die Trauer von Menschen auf der anderen Seite des Krieges hineinversetzen können. Bei ihnen keimt der Weg des Friedens, bei denen, die den Schmerz bis in die Tiefe ihrer Existenz erfahren haben und dennoch wissen, dass es auch auf der Täterseite Menschen gibt, die genau diesen Schmerz fühlen. Wer so fühlen kann, ist nicht mehr kriegstüchtig, ist aber friedensfähig.

So sind in der Gruppe „Parents circle“ 600 israelische und palästinensische Familien organisiert. Sie schreiben: „Wir haben zu viel Blutvergießen und Schmerz erlitten, zu viele Tränen geweint. Dies ist ein Moment für alle daran beteiligten Seiten, über die Sinnlosigkeit des anhaltenden Konflikts nachzudenken und die gemeinsame Menschlichkeit zu erkennen, die uns alle verbindet“. >>>

Sie merken es: Ich weiß vieles nicht, aber ich weiß, dass ich den Krieg nicht lernen will, ich will ihm auch nicht dienen, ich will mich nicht einfangen lassen von der Logik des Krieges. Aber genau dazu werden wir ideologisch zurzeit geködert. Als hätten wir den Frieden schon gelernt, als wären alle diplomatischen und gewaltfreien Wege schon versucht. Als erreiche man den Frieden nur mit Waffen. Als wüssten wir das schon. Das kann mir keiner vormachen! Das glaube ich nicht – und wenn noch so oft von einer Zeitenwende die Rede ist. Am Ende jedes Krieges gibt es vor allem dies: unendlich viele Tote, unendlich viele Menschen, denen niemand ihr einzigartiges wunderbares Leben zurückgeben kann.

Ich denke an Dietrich Bonhoeffer, der 1934 bei einer ökumenischen Jugendkonferenz in Dänemark in Angst vor einem durch Nazideutschland drohenden Krieg sagte: „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muss gewagt werden, ist das eine große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern. Friede ist das Gegenteil von Sicherheit. Sicherheiten fordern, heißt Misstrauen haben und dieses Misstrauen gebiert wiederum Krieg. Sicherheiten suchen, heißt, sich selber schützen wollen. Friede heißt, sich gänzlich ausliefern dem Gebot Gottes, keine Sicherung wollen, sondern in Glaube und Gehorsam dem allmächtigen Gott die Geschichte der

Völker in die Hand legen und nicht selbstsüchtig über sie verfügen wollen. [...] Wie wird Friede? Wer ruft zum Frieden, dass die Welt es hört, zu hören gezwungen ist, dass alle Völker darüber froh werden müssen? [...] Nur das eine große ökumenische Konzil der Heiligen Kirche Christi aus aller Welt kann es so sagen, dass die Welt zähneknirschend das Wort vom Frieden vernehmen muss und dass die Völker froh werden, weil diese Kirche Christi ihren Söhnen im Namen Christi die Waffen aus der Hand nimmt und ihnen den Krieg verbietet und den Frieden Christi ausruft über die rasende Welt“. Seine Hoffnung wurde nicht erfüllt, und wir würden sie heute in unseren interreligiösen Kontexten anders formulieren, aber wurde sie dadurch falsch?

Deutschlands Rüstungsausgaben sind im vergangenen Jahr um mehr als ein Viertel nach oben geschneit. Wie aus dem am 16. Juni veröffentlichten Bericht des Internationalen Stockholmer Friedensforschungsinstituts (Sipri) hervorgeht, gab die Bundesrepublik 2024 insgesamt 28 Prozent mehr für das Militär aus als im Vorjahr. Die Ausgaben beliefen sich demnach auf rund 77,6 Milliarden Euro, Deutschland wurde damit zum Land mit dem weltweit viertgrößten Verteidigungsbudget. So werden die Prioritäten jetzt gesetzt. Aber das sind nicht meine Prioritäten – und wie ich dann doch hoffe: auch nicht **unsere** Prioritäten.

## Theologischer Impuls

Der ehemalige US-Präsident Eisenhower hat vor über 60 Jahren Folgendes gesagt: „Jede Kanone, die gebaut wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird, jede abgefeuerte Rakete bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu essen bekommen, denen, die frieren und keine Kleidung haben. Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein. Sie verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, den Geist ihrer Wissenschaftler und die Hoffnung ihrer Kinder“. Und bei dieser Äußerung hatte er damals den Klimawandel noch gar nicht im Blick!

Wir haben uns irgendwann in unserem Leben entschieden, mit Jesus Christus unterwegs zu sein. Wir wollen von ihm lernen, wie Frieden geht und wo wir die Prioritäten in unserem Leben sehen, wofür wir unsere Kraft und unsere Liebe brauchen. Und Jesus, der aus dem aufständigen Galiläa kam und von dem viele erhofften, dass er es den römischen Besatzern nun aber zeigen würde, von dem also ersehnt wurde, dass er Gottes Reich mit Gewalt und Macht durchsetzen würde -, Jesus ging ans Kreuz. Er hat die Gewalt erlitten, statt sie auszuüben. Ich glaube, das ist eine der größten Provokationen, mit der wir unterwegs sind. Und vielleicht auch eins der größten Geheimnisse des Glaubens, die zu entschlüsseln wir ein Leben lang brauchen. Gott jedenfalls, so bezeugen es uns die Auf-

erstehungsgeschichten, hat diesen Weg ins Recht gesetzt, hat neues Leben, neue Wege des Miteinanders, der Solidarität und der radikalen Freundschaft daraus entstehen lassen.

Wir brauchen andere, neue, radikale Narrative, die so stark sind, dass die Normalisierung der um sich greifenden Kriegslogik, die nicht Leben sichert, sondern Zusammenleben tötet, von uns Christinnen und Christen eindeutig abgewählt wird.

Ich bin davon überzeugt: Was wir von Jesus Christus wissen, kann für ein ganzes Leben reichen -, wenn dieses Wissen ein Tun wird, - in vertrauensvollen Gesprächen, gemeinsamen Aktionen mit Menschen aus aller Welt, in Demonstrationen und Gebeten, in Freundlichkeit ohne alles Machtgehabe, in Demut und Neugier darauf, wozu Gott uns noch alles brauchen kann.

Ich möchte mit euch und Ihnen auf Christus trauen, der gesagt hat:

*„Ich hinterlasse euch Frieden, ich übergebe euch meinen Frieden. Ich gebe ihn euch nicht, wie die Welt ihn gibt. Seid nicht aufgewühlt und erschrocken und habt keine Angst (Johannes 14,27)“.*

*Friede sei mit euch!  
Ute Gniewoß, Pfarrerin i.R.*

## Das Friedensgutachten 2025

„Um den Frieden ist es gegenwärtig schlecht bestellt“, so beginnt das diesjährige Friedensgutachten der vier führenden Friedensinstitute in Deutschland. Die Aussicht auf Frieden in der Welt sei derzeit schlechter denn je, dazu komme, dass Donald Trump unberechenbar agiere, sich nicht an internationale Verträge halte und die USA als Natopartner auf lange Sicht ausfallen. Die aktuellen Konflikte verschärfen sich einerseits und andererseits verschwinden Konflikte aus der täglichen Berichterstattung oder wann haben Sie das letzte Mal etwas über den Sudankonflikt gehört?

Das Friedensgutachten 2025 bilanziert, dass sich das weltweite Konfliktschehen in den vergangenen Jahren weiter verschärft hat: 2024 waren mehr als 122 Mio. Menschen auf der Flucht vor Krieg und Gewalt. Der Krieg in Gaza hat mehr als 53.000 Menschen das Leben gekostet und das Gebiet weitgehend zerstört. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine destabilisiert Europa. Im Sudan herrscht aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen die weltweit größte humanitäre Katastrophe.

Das Friedensgutachten 2025 stellt zudem fundamentale Machtverschiebungen in der internationalen Staatenwelt fest und empfiehlt, dass Europa dringend seine sicherheitspolitische Eigenständigkeit stärken muss. Die USA unter Trump bewegen sich in Richtung Autokratie und fallen als globaler Stabilitätsanker aus. Die Polarisierung zwischen dem demokratischen Westen und der autoritären Allianz um China und Russland schwächt internationale Institutionen und erhöht Konfliktpotenziale.

Die Friedensinstitute stellen fest, dass Europa sich gegen die Bedrohung durch Russland oder andere Autokratien wappnen muss, und zwar mit Abschreckung, militärischen Mitteln und Bündnissen.

Ich lese mich durch alle möglichen Friedensmanifeste. Unser Bischof Christian Stäblein beschreibt in seinem Grußwort für einen friedensethischen Studientag in Berlin unser Dilemma sehr gut. Wir müssen die Gewaltfreiheit im Blick behalten, aber den Angegriffenen auch zur Seite stehen. Dazwischen driften die Pole der Gewaltfreiheit und des Einsatzes militärischer Mittel als „Ultima Ratio“ weit auseinander.

Das war zu Zeiten des Nato-Doppelbeschlusses und des atomaren Wettrüstens schon einmal so. Damals wurden Menschen mit der Auffassung, dass dieses Wettrüsten ein Ende haben müsse, ausgelacht oder als weltfremd beschimpft.

Franz Alt schrieb damals in seinem Buch „Frieden ist möglich“ (1), dass eine Welt ohne Atomwaffen nicht nur möglich, sondern auch umsetzbar ist, und dass die Gefahr eines versehentlichen Atomschlags stetig wachse. Was viele damals für unmöglich hielten, ist dann Ende der 1980er Jahre geschehen. Ronald Reagan und Michail Gorbatschow haben Abrüstungsverhandlungen geschlossen und das Wettrüsten beendet. Was damals möglich war, halten Franz Alt und die Friedensforscher:innen auch heute für möglich.

Auch wenn Politiker wie Putin und Trump auf das Recht des Stärkeren setzen und sich wenig um internationale Verträge kümmern. Es fällt mir schwer, Europa als Friedensstifter zu sehen. Wie Frieden für die Ukraine oder auch für den Nahen Osten oder die vielen anderen Konfliktherde werden soll, erschließt sich mir nicht. Wer will Putin vertrauen, dass er wirklich Frieden schließen wollte? Wer will Trump überhaupt eine tragfähige Lösung zutrauen? Dieser Präsident ist so wenig verlässlich.

Die USA sind nicht nur kein Stabilitätsfaktor mehr, mit der Trump-Administration gebe es auch keine Wertebasis mehr, so Politologe Christopher Daase vom Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung. Ob die Bundesregierung sich dessen bewusst ist, darf bezweifelt werden. Das Friedensgutachten macht deutlich, dass Sicherheit nicht nur auf Wettrüsten basieren darf, sondern auch eine Werteordnung verhandelt werden müsse.

Die Friedensforscher:innen raten jedenfalls Deutschland, die internationale Weltordnung zu stärken und Völkerrecht vor Staatsräson zu setzen. Im Haus der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) in Berlin wurde am 2. Juni das Friedensgutachten im Rahmen einer Podiumsdiskussion vorgestellt. Cathrin Clüver Ashbrook fiel dabei die Aufgabe zu, ein Eröffnungsreferat zu halten, dass sie mit dem Satz schloss, dass es an uns liege, unsere Gesellschaft auch über die Empathie friedensfähiger zu machen. Was aus dem Gutachten allerdings auch hervorgeht, ist, dass die vielen Konflikte als Fluchtursachen dazu führen, dass die Zahl der Menschen, die buchstäblich fluchtartig ihr Land verlassen, stark zunehmen und dass Abschottung keine Lösung sein kann. Wie gesagt, ich habe mehr Fragezeichen als Lösungen im Kopf, aber vielleicht ist darüber ein Austausch möglich.

*Herzliche Grüße  
Ihre/Eure Carola Vonhof*

---

(1) Franz Alt, Frieden ist möglich - die Politik der Bergpredigt, Piper 1983

## Guter Wille – gefährlicher Weg: Warum einseitige Empathie und Solidarität dem Frieden nicht dient

*Der Name des Autors:der Autorin ist der Redaktion bekannt.*

Viele Menschen in unseren Gemeinden bewegt das Leid im Nahen Osten – besonders das der Zivilbevölkerung in Gaza. Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit, nach einem Ende der Gewalt, nach einer Perspektive für Frieden eint Christen, Muslime, Juden und alle Menschen guten Willens. Gerade in kirchlichen Kreisen ist das Engagement für den Frieden tief verwurzelt. Doch dabei kommt es auch immer wieder zu Haltungen und Aussagen, die – oft unbeabsichtigt – in antiisraelischen Antisemitismus kippen. Und das ist nicht harmlos.

In Deutschland sind – zu Recht! – viele offen israelfeindliche Handlungen strafbar, Angriffe auf jüdische Einrichtungen werden konsequent verfolgt. Gleichzeitig wächst eine Form des Antisemitismus, die subtiler daherkommt: nicht als dumpfer Judenhass, sondern als scheinbar moralisch begründete Israelkritik. Israel wird dann oft allein für die Eskalation der Gewalt verantwortlich gemacht -, ohne die Rolle der Hamas oder die realen Bedrohungen für Israelis zu benennen. Denn beispielsweise davon, dass Israel auch lange vor dem 7.10.23 regelmäßig mit Raketen beschossen wurde, berichteten deutsche Medien

nicht. Viele Nicht-Israelis nehmen Beschuss auf Israel auch gar nicht als echte Bedrohung für die betroffenen Menschen wahr, weil mit dem Iron Dome ein gutes Abwehrsystem besteht und Bürger:innen mit hohen Investitionen in Bunker und zivile Infrastruktur geschützt werden (die Hamas dagegen öffnet ihre Tunnel nicht zum Schutz ihrer Mitmenschen in Gaza). Und: Wenn deutsche Medien von ‚israelischen Angriffen‘ berichten, sind in der Regel eine Reihe nicht berichteter Angriffe durch die Hamas/ Hizbollah auf Israel vorausgegangen, deren Verschweigen Israel als stetigen und unberechtigten Aggressor dastehen lässt. Diese mediale Darstellung verändert unsere Täter-Opfer-Wahrnehmung (im Extremfall zur Täter-Opfer-Umkehr) und kann zur Folge haben, dass Israel systematisch dämonisiert wird oder sein Recht auf Verteidigung infrage gestellt wird.

Nicht selten begegnet man Formulierungen wie: „Israel macht aus Opfern Täter“ oder „Die Palästinenser sind die neuen Juden“. Solche Vergleiche verharmlosen die Shoah und verlagern historische Schuld auf den heutigen jüdischen Staat – und sind klar antisemitisch.

Wer sich für den Frieden einsetzt, darf nicht aufhören, differenziert hinzuschauen. Die Hamas ist eine Terrororganisation, die sich offen zur Vernichtung Israels bekennt (wie auch die Hizbollah, die Huthis, der Iran). Sie benutzt ihre eigene Bevölkerung als Schutzschild, lagert Waffen in Schulen und Moscheen, instrumentalisiert den Tod Unschuldiger – und verhindert seit Jahren jede politische Lösung. Gleichzeitig leidet die Zivilbevölkerung in Gaza unermesslich. Ja, es ist legitim und notwendig, auf dieses Leid aufmerksam zu machen. Aber es ist nicht legitim, dabei Israel allein als Schuldigen hinzustellen – und damit antisemitische Deutungsmuster zu bedienen.

Wenn sich die Friedensbewegung mit palästinensischen Partnerinstitutionen – wie Kirchen – verbunden fühlt, besteht eine besondere Verantwortung. Diese Nähe darf nämlich weder dazu führen, dass die berechtigten Sicherheitsinteressen Israels ausgeblendet noch dazu, dass jüdische Menschen in Deutschland in Mithaftung für das Handeln der israelischen Regierung gezogen werden, ihre Sicherheit im Alltag bedroht ist oder ihre Stimmen in Deutschland überhört werden. Wer nur das Leid der Palästinenser thematisiert, aber kein Wort zur Bedrohung jüdischen Lebens hierzulande sagt –, stellt ein gefährliches Ungleichgewicht her. Die Folge ist nicht nur ein schiefes Bild des Konflikts, sondern auch ein

Klima, in dem sich Menschen unsicher und alleingelassen fühlen. Das kann bei Gemeindegliedern anfangen und Jüdinnen und Juden in Deutschland umschließen.

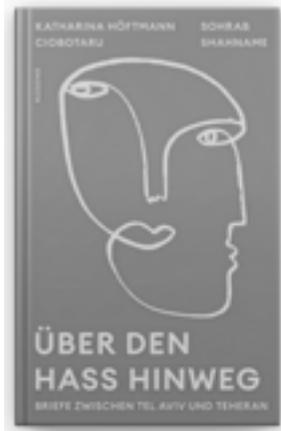
Insbesondere seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hat sich die Sicherheitslage für jüdische Menschen global, aber auch in Deutschland spürbar verändert. Jüdische Menschen tragen aus Angst vor Angriffen Symbole ihres Glaubens nicht mehr öffentlich. Antisemitische Straftaten haben stark zugenommen – nicht nur durch Rechtsradikale, sondern auch im Zusammenhang mit „Israelkritik“. Wer das mit Verweis auf Gaza relativiert, verkennt die Realität: Überall außerhalb Israels lebt jüdisches Leben unter Bedrohung – nicht israelisches Militär. Dies zeigen am klarsten die Morde an einem israelischen Paar in Washington, das das dortige Jüdische Museum verließ.

Und: Verbale Formen von Antisemitismus sind auch eine Form von Gewalt. Vergessen wir das nicht: Frieden beginnt bei uns, Friedensethik lebt von Empathie -, aber auch von Verantwortung. Unsere Worte und Haltungen haben Gewicht. Wenn wir einseitige Schuldzuweisungen vermeiden, die Perspektiven beider Seiten hören und uns klar gegen jede Form von Antisemitismus stellen, dann leisten wir als Kirche einen echten Beitrag zum Frieden. Für das Leben aller Menschen. >>>

## Zwei Buchempfehlungen zum Artikel

Guter Wille – gefährlicher Weg:

Warum einseitige Empathie und Solidarität dem Frieden nicht dient



### "Über den Hass hinweg"

von Katharina Höftmann Ciobotaru / Sohrab Shahname

Ein persönlicher Einblick in die komplizierte Beziehung zwischen Israel und dem Iran. Eine Brücke über den Hass. Ein brandaktuelles Plädoyer für Menschlichkeit und Freundschaft. Hardcover: 272 Seiten: ISBN 978-3-89667-767-9 Verlag: Blessing / 2025 eBook, 272 Seiten: ISBN 978-3-641-32958-7

### "Muslimisch jüdisches Abendbrot"

von Saba-Nur Cheema / Meron Mendel

Das Miteinander in Zeiten der Polarisierung | Inspirierende Geschichten eines muslimisch-jüdischen Ehepaars (gebundene Ausgabe: 208 Seiten) ISBN 978-3-462-00742-8 Verlag: Kiepenheuer & Witsch / 2024 eBook, 208 Seiten: EAN 9783462313109



### Weiterführende Informationen zum Artikel:

**Hamza Howidy (@hamzahowidyy) • Instagram-Fotos und -Videos**

**Ahmed Fouad Alkhatib (@afalkhatib) • Instagram-Fotos und -Videos**

## Werde ich Frieden finden?

Ein junger syrischer Geflüchteter, der in unserer Gemeinde zu Gast ist, denkt über Krieg und Frieden nach.

*Frieden ist für mich ein Zustand, wo es Liebe und keinen Krieg gibt. Frieden hat auch mit Ruhe zu tun und mit angenehmer Natur, die dich umgibt. Der Frieden ist für mich weiß, weiß wie das Licht, alles ist sichtbar und hell, nirgends lauert Gefahr. Frieden kommt auch von innen, wenn du in dir keinen Frieden hast, hast du keinen Frieden. Wenn du Krieg erlebst, kannst du keinen Frieden haben.*

*Der Krieg ist Horror, Furcht, Angst vor dem Tod, viele schlechte Gefühle im Körper. Ich war sechs Jahre alt, als der Krieg in meinem Leben begann. Wenn du ein Kind bist, ist es noch schwieriger, kein Kind sollte Krieg erleben. Du hast plötzlich riesige Angst und deine Eltern können dir nicht helfen. Du willst dich in die schützenden Arme deines Vaters werfen und du verstehst plötzlich, dass dein Vater dich nicht mehr schützen kann, dir nicht helfen kann. Es ist furchtbar für ein Kind, das verstehen zu müssen. Manchmal isst du mit deiner Familie, und dann kommen die Bomben und du verstehst, dass du vielleicht sterben wirst. Du hörst Bomben und Gewehre und du siehst Nachbarn, die sterben, und das ist sehr schwierig für ein Kind. Wir waren keine normalen Kinder, keine Schule, kein normales Leben. Ja, wir waren als Kinder nicht normal.*

*Wir wollten in Syrien immer, dass der Krieg aufhört, aber unsere Stimme hat nicht gezählt, das ist meine Erfahrung. Die Stimme von einfachen Menschen zählt nicht viel. Krieg und Frieden wird von Politikern gemacht. Ich lebe auch jetzt noch nicht wirklich in Frieden. Am Anfang in Deutschland war ich sehr unsicher, weil ich niemanden kannte, Situationen nicht verstand, Angst hatte. Jetzt ist es besser, weil ich gute Menschen kennengelernt habe. Aber selbst, wenn man in einem Land mit Frieden lebt, kann es passieren, dass der Krieg wiederkommt -, du wachst nachts auf, du bist durchgeschüttelt, hast Angst, siehst Bilder vom Krieg, dein Herz rast. Das passiert nicht immer, aber immer noch und sehr intensiv -, jedenfalls für mich.*

*Ich weiß nicht, ob ich in Zukunft in Frieden leben kann und ob ich Frieden fühlen kann. Aber ja, ich hoffe es, wenn ich wirklich nicht von Krieg bedroht bin und vielleicht in Momenten, in denen ich mich geliebt*

*fühle. Für mich ist es hier sehr wichtig, dass es Menschen gibt, die mir zuhören, die interessiert, was ich erlebt habe, die mit mir sprechen und sich irgendwie kümmern. Wie in einer Familie. Syrien war kein Zuhause mehr für mich, es war einfach Terror. Aber ich brauche Familie, Familie schenkt Heimat und Zuversicht. Wer sich mir hier nähert wie in einer Familie, schenkt mir die Hoffnung, dass es Frieden in meinem Leben geben kann.*



## Mutig stark auf dem Kirchentag

Von Dorian Powalla

Vom 30. April bis zum 4. Mai 2025 fand in Hannover der Evangelische Kirchentag statt, dieses Mal stand er unter dem Motto „mutig, stark, beherzt“. Aber lest selbst.

Die Sonne geht über dem Maschsee auf ... naja halt! Eigentlich endet die Nacht bereits um 2:43 Uhr. Seit die-

ser kurzen, aber schmerzhaften Nacht kenne ich den Unterschied zwischen einer Iso- und einer Yogamatte – und mein Rücken auch. Irgendwo im Haus singt eine Gruppe fröhlich zu einer modernen Version von „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Eines meiner Lieblingslieder aus dem Evangelischen Gesangbuch. Es bildet

die Fortsetzung jener fröhlichen Gesänge, die mich spät abends durch das offene Fenster aus dem Duschcontainer direkt gegenüber in den Schlaf gewiegt haben. Es ist Kirchentag, denke ich und schmunzle, noch ehe ich die Augen öffne. Nicht nur in Hannover, sondern auch in den Herzen der Helfenden. Helfer bin ich hier auch, eingeteilt in mehreren Schichten auf dem Messegelände.

Es ist kurz vor 6:00 Uhr. Es riecht nach Kaffee und warmen Semmeln. Keine Brötchen! Denn das Quartier, in dem ich untergekommen bin, wird von den bayerischen Pfadfindern betreut. Wer das an der Gastfreundschaft nicht ausmachen konnte, der hat es spätestens an der riesengroßen blauweißen Flagge erkannt, die im Foyer gehisst wurde. Frühstück gibt es eigentlich erst ab 7:00 Uhr, aber wer nett fragt, bekommt schon die Schüssel gefüllt. Ich nehme meinen Kaffee, setze mich irgendwo hin, frage vorher. Nie kommt ein „Nein“. Berührungssängste brauche ich hier nicht zu haben. Ich rede mit meinen Sitznachbarn über Gott und die Welt, über Trumps Tweets, Putins Krieg, das Taylor-Swift-Konzert ohne Taylor Swift, Erinnerungen vom allerersten Kirchentag... Wir reden, als würden wir uns seit Ewigkeiten kennen. Und jeden Tag sitze ich neben anderen Leuten und lerne sie kennen. Das Netzwerk wächst wie ein Baum aus einem Halm.

Wir gehen los. Ich schließe mich als Einzelhelfer gerne Gruppen oder an-

deren Einzelpersonen an, niemand hat etwas dagegen. Irgendwann stellt man sich vor. Woher man komme und wie man angereist sei. Mit Gottes Hilfe und Wanderstöcken ausgerüstet aus Bad Pyrmont. In der Bahn verdichtet sich der Strom.

Ich möchte zur Laufmesse am Döhrener Turm. Fünf Kilometer um den Maschsee und musikalische Verpflegung auf dem Weg. Wir werden immer mehr. Ich laufe mit erfahreneren Läufern aus Hannover, Lübeck und Basel an der Spitze, viele kennen den Park-Run in der Hasenheide und auch den „Horror-Hügel“.

Was für ein bunter Haufen wir doch sind, denke ich. Katholiken und Protestanten aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Spielt alles keine Rolle! Eine Konstellation, wie sie sich so nur anlässlich eines Ereignisses wie dem Kirchentag zusammenfindet.

Der Kirchentag führt Menschen zusammen. Man wünscht sich am Ende alles Gute, ich verteile High-Fives an alle, die ins Ziel einlaufen.

Ein Blick auf die Kirchentags-App. Gleich beginnt die Bibelarbeit mit Mariann Edgar Budde in Halle 2. Ich beile mich, folge einfach dem Strom, mittendrin viele mit dunkelgrünen T-Shirts und den Halsbändern, die mit Pfadfinderknoten zusammengebunden wurden. Ich treffe Bekannte aus der Heimat. Ich freue mich über das Wiedersehen, ich habe schon

Befürchtungen, bekomme aber einen Platz.

Wir singen viel gemeinsam, lauschen gespannt den Impulsen, saugen die intensive Atmosphäre auf wie Schwämme. Hier kommen gerade Gottes Kinder zusammen, um Liebe, Hoffnung, Frieden und Wärme untereinander zu teilen und um mutig weiterzugehen.

In der Helferkantine herrscht eine ausgelassene, herzliche Stimmung. Klar könne ich wiederkommen und den Teller auffüllen. Und nein, es sei völlig egal, ob die Beilagen zusammenpassen oder nicht. Ich fülle meinen Teller und setze mich zu meinen Kollegen, mit denen ich nachher noch Dienst haben werde. Ich hätte mich auch an jeden anderen Tisch setzen können. Wir essen, trinken, unterhalten uns über die tagesaktuellen Themen und unsere Werdegänge, immer wieder kommen Insider aus der gemeinsamen Pfadfinderzeit zur Sprache. Ich bringe mein Geschirr weg, bedanke mich herzlich bei den Objektbetreuern. Die anderen warten wie selbstverständlich auf mich, als würden sie damit ausdrücken wollen: Du gehörst zu uns.

Für diese vier Tage sind wir wie eine Familie zueinander. Die große Familie Gottes, die nicht wegschaut, sondern sich umeinander sorgt. So unterschiedlich wir ansonsten auch sein mögen, durch den Glauben sind wir geeint. Warum über-

rascht mich dieser Umgang? Bin ich so sehr von jeglicher respektvoller Kommunikation im Alltag entwöhnt?

Ist es der Kirchentag, der wie ein Zeichen der Hoffnung auf mehr Nächstenliebe in einer Gesellschaft voller Diskretion, Zweifeln, Vorbehalten und Diskriminierung dasteht? Sind es die Pfadfinder:innen (1), mit denen ich unterwegs bin?

Würden wir alle nur immer so miteinander umgehen, frage ich mich, würden dann endlich auch Neid, Hass und Hunger überwunden, weil endlich alle glauben, dass wirklich genug für alle da ist? Würden dann endlich die Waffen schweigen und Frieden in uns einkehren? Würden wir alle in unserem Alltag etwas mehr „Bioball“ (2) spielen, könnten wir dann unseren Kindern und Enkelkindern einesaubere, lebenswerte Welt übergeben?

-----

(1) siehe: <https://vcp.de/>  
Homepage Verband Christlicher Pfadfinder:innen

(2) „Bioball“ ist ein in der Evangelischen Pfadfinderszene beliebtes Spiel, bei dem sich alle in einer langen Reihe aufstellen und dann beim Vorangehen Müll aufsammeln.

# Rubrik der Umwelt AG: DER KLEINE SCHRITT

## Initiative: Kühle Kirche

Vielleicht erinnern Sie sich an besonders heiße Tage im letzten Italienurlaub, an denen Sie beim Anblick einer alten Kirche erleichtert aufatmeten und diese zur Zufluchtsstätte wurde. Sie haben die Architektur bewundert, vielleicht eine Kerze angezündet, aber vor allem: die kühle Temperatur genossen.

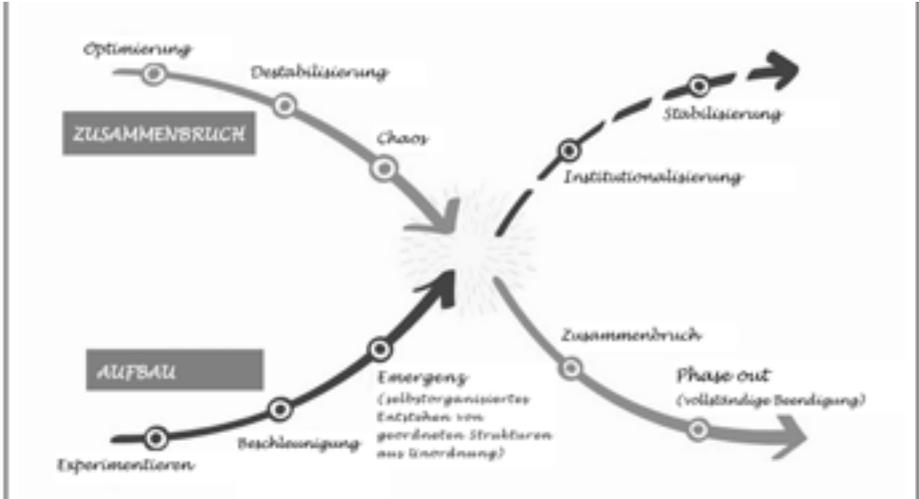
Auch in unseren Breitengraden nehmen die Hitzetage im Sommer zu und besonders die Städte werden extrem heiß. „Meine Stadt hat Fieber“, singt der Berliner Musiker Peter Fox und vor allem vulnerable Personengruppen wie ältere Menschen, Kranke oder Obdachlose bekommen dies am eigenen Leib zu spüren. In Berlin und Brandenburg starben zwischen 2018 und 2021 unglaubliche 1600 Menschen an den Folgen von Hitze. Anna Nicole Heinrich, die Präses der EKD, stellte folgerichtig fest, dass „Kirchen dicke Mauern“ haben und „sehr kühl und wenig genutzt“ sind. Aus all diesen Gründen ergab sich für uns die logische Konsequenz, in diesem Sommer zum ersten Mal unsere Passionskirche am Marheinekeplatz als kühlen Ort zu öffnen. Sie haben es mitbekommen: Der Berliner Sommer war durchwachsen von Regen, Kälte, aber auch vereinzelt Hitzetagen. Auch wenn es nicht an jedem Tag seit Projektstart super heiß war, haben sich viele Menschen über die „Offene Kirche“ gefreut und in unzähligen Gesprächen erhielten wir positive Resonanz zu unserem Konzept. Tourist:innen aus ganz Deutschland und v.a. diejenigen aus den hitzegeplagten Ländern Südeuropas zeigten sich begeistert und würden es in ihrer Heimat ebenfalls begrüßen. Wie viele Kirchen – und damit „kühle Orte“ – es in Deutschland oder gar in Europa gibt, wissen wir nicht genau. Aber in Berlin gibt es 360 Kirchengebäude mit dicken Mauern und kühlem Potential – da ist also noch Luft nach oben! In Lankwitz öffnet die Dreifaltigkeitskirche schon seit drei Jahren ihre Pforten, wenn es zu Hitzewarnungen kommt. Dieses Engagement war für uns ein großes Vorbild und wir wünschen uns sehr, dass viele weitere Gemeinden dem folgen und mitmachen. Unsere kühlen Kirchen sind eine kostbare Ressource, die wir im Bedarfsfall allen Menschen zugänglich machen sollten. Kirche existiert nicht um ihrer selbst Willen, sondern um eine relevante Größe für eine solidarische und demokratische Gemeinschaft zu sein. Diese Erfahrung zeigt uns, dass wir auf einem richtigen Weg sind, und wir freuen uns schon auf nächsten Sommer.

**„Hitzeschutz ist eine zutiefst solidarische und gemeinschaftliche Aufgabe.“**

PD Dr. med. P. Bobbert, Präsident der Ärztekammer Berlin

[www.hitzeschutz-berlin.de](http://www.hitzeschutz-berlin.de)

**Herzlich willkommen bei den Treffen der Umwelt AG:  
am ersten Mittwoch im Monat, 17 - 18:30 Uhr,  
in der Heilig-Kreuz-Kirche (Meditationsraum)**



## Der Kampf der Öl-Giganten und warum wir uns nun erst recht konsequent für Klimaschutz und Klimaanpassung einsetzen sollten

Von Dr. Susanne Neubert (Umwelt AG der Ev. KG vor dem Halleschen Tor)

Der Klimawandel ist nicht nur ein zunehmendes Problem für unsere Gesellschaft und jeden Einzelnen von uns, sondern er ist auch ein Risikomultiplikator für nationale und internationale Konflikte. Im schlimmsten Fall können diese Konflikte auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen innerhalb und zwischen den Ländern eskalieren. Obwohl gegenwärtig bereits vielerorts Maßnahmen und Projekte zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung erfolgreich sind -, die Treibhausgas-Emissionen sanken

2024 in Deutschland erstmalig -, und obwohl das Wissen darüber bereits vielfach vorhanden ist, erleben wir derzeit in der großen Politik bis hin zu den Kommunen einen schockierenden Rückschlag: Die Öl-Giganten und Oligarchen dieser Welt fechten plötzlich so hart wie noch nie einen Kampf um Meinungsführerschaft und Machtpositionen aus. Gleichzeitig sind auf nationalen und lokalen Ebenen Kassen plötzlich leer und viele wunderbare Ideen, Projekte und Initiativen müssen eingestampft

werden oder stehen auf Halteposition. Ein gewisser Role Back wie der, den wir gerade erleben, war zwar absehbar, dennoch sind wir geschockt. Um weiterhin nach vorn schauen zu können, sollten wir uns mit dieser X-Curve die Logik einer solchen Dynamik veranschaulichen: Wir befinden uns demnach vermutlich gerade im Zentrum der Transformation. (siehe Seite 26)

Die bekannten Mittel der Öl-Giganten, um die grüne Transformation zu verhindern, sind u.a. das Leugnen wissenschaftlich eindeutiger Zusammenhänge, das Streuen von Desinformationen, Verschwörungserzählungen, Aggressionen bis hin zu direkten Drohungen gegenüber allen Menschen, Projekten, Politiker:innen und Ländern, die zukunftsorientiert denken. Diese Bedrohungen haben heute bereits gefährliche Ausmaße angenommen. Trotz dieser Gefahr – schauen wir in die USA -, haben wir aber keine Wahl: Entweder wir schaffen es, unsere Welt sehr bald hin zur Klimaneutralität zu transformieren oder wir fahren mit Wucht in das Chaos hinein und bleiben dort stecken. Die Konsequenzen sind: unerträgliche

Hitze, gefährliche Überschwemmungen, Waldbrände, vergiftete Meere etc. All dies zusammen erzeugt größtes menschliches Leid! Deshalb müssen wir jetzt mutig sein und den Weg hin zur Klimaneutralität weitergehen.

### **Aber wo sollen wir damit beginnen?**

Ansätze zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen werden vor allem von der großen Politik und von den Vereinten Nationen gelenkt. Das wichtigste Instrument der EU ist der Handel mit Emissionszertifikaten. Wir können zudem die jeweils nationale Politik mit unserer Stimme dazu auffordern, im Klimaschutz verstärkt tätig zu werden, und uns selbst in Parteien oder zivilgesellschaftlichen Organisationen engagieren.

Als kleine Schritte, die an sich große Schritte sind, können wir Projekte im eigenen Lebensumfeld mit spürbaren Verbesserungen im Bereich der Klimaanpassung selbst umsetzen. Eine Berliner Initiative ist z.B. der sogenannte „BaumEntscheid“, dem unsere Kirchengemeinde im vergangenen Mai als Mitglied beigetreten ist. Außerdem hat der Berliner Senat

---

Erläuterung zur Abbildung Seite 26: Die X-Kurven-Transformation

(Quelle: Dutch Research Institute (eit): Climate KIC: Exploring Transition Dynamics /

Während die fossile Wirtschaft destabilisiert wird und zusammenbricht, wird die grüne Wirtschaft aufgebaut: Nach erfolgreichem Experimentieren sind erste und bald viele grüne Praxisbeispiele bereits heute lohnend. Die Öl-Industrie stellt sich dieser Entwicklung zunächst entgegen (siehe das Chaos im Zentrum). Schließlich erfolgt der Zusammenbruch der Öl-Wirtschaft, während die grüne Transformation institutionalisiert und sich stabilisiert. Ein neues Zeitalter beginnt!

einen Antrag unserer Kirchengemeindebewilligt! Dieser bezieht sich auf die Initiative „kühle Kirche“. (s. Seite 25)

### **Der BaumEntscheid: eine Initiative zur Klimaanpassung in Berlin**

Zahlreiche engagierte Menschen aus Berlin sowie eine Vielzahl von Mitgliedsorganisationen setzen sich in der Bürgerinitiative "Der BaumEntscheid" dafür ein, Berlin bis 2035 klimafit zu machen. Vorwiegend mit Hilfe von Baumpflanzungen soll dabei ein kühleres Stadtklima erzeugt werden.

Die Vision ist, Berlin im Durchschnitt alle 15 Meter mit einem Baum auszustatten. Weitere Aktivitäten sind Baumscheiben-Bepflanzungen, die Schaffung kleiner Wäldchen als Erholungsorte, die Entsiegelung von Flächen u.v.m. Alles zusammen soll dazu beitragen, dem Idealbild einer „Schwammstadt“ näherzukommen, die mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann, ohne zu überschwemmen und die mehr Verdunstungskälte erzeugt, so dass das Klima spürbar kühler bleibt.

### **Wie möchte die Initiative dieses Ziel erreichen?**

"Der BaumEntscheid" nimmt das bundesweite Klimaanpassungsgesetz KAnG von 2024 als Rahmen, um es für Berlin mit einem eigenen Klimaanpassungsgesetz (KAnGBln) zu konkretisieren. Durch einen Volksentscheid soll dieses Gesetz 2026

in Kraft treten. Inzwischen ist die Zulässigkeitsprüfung des Gesetzesentwurfes durch den Berliner Senat positiv abgeschlossen. Nun müssen zu Beginn des nächsten Jahres noch 250.000 Unterschriften gesammelt werden, um den Volksentscheid zu erwirken. Viel Lobbyarbeit, Mitgliederwerbung, Spenden etc. sind nötig, um die Unterschriftensammlung erfolgreich zu realisieren. Essenziell dafür ist die Unterstützung durch Verbände und Organisationen. Zu den prominentesten bereits beigetretenen gehören die AWO Berlin, die Landes seniorenvertretung und die Diakonie.

Im vergangenen Mai hat sich auch die Evangelische Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor (KGHT) der Initiative angeschlossen. Wir werden nun bei anderen Gemeinden um Mitgliedschaften werben, vielleicht einzelne Kollekten dem "BaumEntscheid" widmen und mit InfoStänden die Initiative noch bekannter machen. Ein Stand dazu wurde bereits während des Karnevals der Kulturen organisiert.

Alle weiteren unterstützenden Aktionen sind herzlich willkommen!

"Der BaumEntscheid" freut sich über jedes neue Einzelmitglied:  
<https://www.baumentscheid.de/>

# Tag des offenen Denkmals®

Mehr zum  
Motto 2025

**Wert-voll:**  
unbezahlbar oder  
unersetzlich?



**In der Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor  
gibt es zwei kostenfreie Führungen:**

**Passionskirche** (Marheinekeplatz 1)

**Samstag, 13. September 2025, 14 Uhr**

mit Dipl. Soz. Marita Schmieder bzw. Vertretung

**Die Passionskirche ist geöffnet: 13 - 15 Uhr**

**Heilig-Kreuz-Kirche** (Zossener Str. 65)

**Sonntag, 14. September 2025, 14 Uhr**

mit Dipl. Ing. Herbert Rebel (Architekt)

„Die umgebaute Heilig-Kreuz-Kirche“

**Die Heilig-Kreuz-Kirche ist geöffnet: 13 - 17:30 Uhr**

Danach musikalischer Gottesdienst EVENSONG

ab 18 Uhr.

Zentrals-Media: them. IBC: Kirchenstiftung, Kirchengemeinde © Roland Bossert/DSO

Historische Orte entdecken!  
Alle Veranstaltungen unter  
[www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)  
und in der offiziellen App

Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

## VERANSTALTUNGS-TIPPS

# Swing Dance Tanzcafé für Familien

*Babys willkommen*

21. September

in der Heilig-Kreuz-Kirche  
Zossener Str. 65  
10961 Berlin

15 - 15:30 Uhr

**Schnupperkurs Lindy Hop**

(für Erwachsene, Kinder willkommen)

15:30 - 17 Uhr

**Social Dance**

*Alle Familienformen und auch Singles sind willkommen!* Die Teilnahme ist kostenfrei, wir freuen uns über Spenden.



**3. Oktober, 19:30 - 20:30 Uhr**

**in der Heilig-Kreuz-Kirche**

**Konzert zum Feiertag**

**mit Jericho Brass Berlin** (Ltg.: Matthias Jann)

*Konzert zur Wiedervereinigung mit sinfonischen Stilverschmelzungen (Bernstein), großer Polyphonie (Bach) und modernen Klängen (z.B. "Workers Union" von Louis Andriessen)*

**Eintritt frei**, Spende erbeten

<https://www.jericho-brass.de/>

**5. Oktober, 15:30 Uhr / in der Heilig-Kreuz-Kirche:**

## ***Norwegische und deutsche Chormusik***

von Mendelssohn, Sandvold, Stenhammer, Peterson Berger u.a.

**Konzert mit dem Førde Kammerkor** aus Norwegen (Ltg.: Asbjørn Flåm)

und dem **Kammerchor Aurum Vocale** (Ltg.: Johannes Stolte)

**Eintritt frei**, Spende erbeten

*Abend ward's,*

*bald kommt die Nacht*

### **Abendlieder-Mitsingkonzert**

**13. November, 19 - 20 Uhr**  
**Heilig-Kreuz-Kirche**

In der lauschigen Atmosphäre der Heilig-Kreuz-Kirche erleben wir den Abend gemeinsam musikalisch. Der Christus-Kirchenchor bringt einen Liederstrauß von Bachs „Nun ruhen alle Wälder“ bis zum wunderschönen Wiegenlied „Suo gan“ mit. Die Sopranistin Temple Hammen fängt die Abendstimmung in Kunstliedern ein. Und alle zusammen genießen wir das gemeinsame Singen.

**Christus-Kirchenchor**  
**Temple Hammen, Sopran**  
**Leitung und Klavier: Ralf Sick**

**Der Eintritt ist frei.** Spenden für den Förderverein der Singschule Kreuzberger Kurrende sind willkommen.



**23. November, 17 - 18 Uhr**

**in der Heilig-Kreuz-Kirche**

### ***Orgelklänge zum Ewigkeitssonntag***

*Werke von Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (150. Geburtstag),*

*Percy Fletcher, Liana Alexandra u.a.*

**an der Hook-Orgel: Karolina Juodelyté**  
**zuvor ab 16:15 Uhr**

**Orgelführung mit Johannes Stolte**  
**Eintritt frei, Spenden für den Erhalt**  
**der Hook-Orgel (Baujahr 1871) erbeten**

# Nacht Klänge

in der Heilig-Kreuz-Kirche

Hören mit dem Herzen



Die NachtKlänge können auch in Liegen genossen werden.

VVK: 17 €, erm. 12 € /

AK: 20 €, erm. 15 €

Tickets:

<https://eveeno.com/223496590>



NachtKlänge

Freitag, 10. Oktober 2025, 21:00 Uhr

## Ensemble SEDAA

'Sedaa' bedeutet im Persischen 'Stimme' und verbindet die traditionelle mongolische mit der orientalischen Musik zu einem ebenso ungewöhnlichen wie faszinierenden Ganzen. Die Musiker schaffen mit ursprünglichen Instrumenten, uralten Gesangstechniken und modernen Arrangements einen Klangkosmos, der sowohl archaisch als auch zeitgemäß wirkt.

Die Gruppe vereint zwei mongolische Musiker mit dem iranischen Multi-instrumentalisten Omid Bahadori.

# Sei dabei! Tanzprojekt zum 30-jährigen Umbau der Heilig-Kreuz- Kirche



Evangelische Kirchengemeinde  
VOR DEM HALLESCHEN TOR

## WER KANN DABEI SEIN?

**Alle!** Jüngere und ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Geflüchtete, Armutsbetroffene, Gottesdienstbesucher:innen, an Kultur Interessierte, politische Engagierte, Ehrenamtliche...

Voraussetzungen zur Teilnahme sind Freude an der Erarbeitung einer Choreographie und an der Bewegung (im Rahmen der eigenen Möglichkeiten). Es ist auch eine Teilnahme am Nähcafé zur Herstellung der Kostüme oder in einer Kindergruppe möglich.

## WAS HABEN WIR VOR?

Wir möchten das Jubiläum mit einem besonderen Projekt feiern, bei dem alle herzlich zur aktiven Mitwirkung eingeladen sind, die sich dem Kirchenraum der Heilig-Kreuz-Kirche in vielfältiger Weise verbunden fühlen:

Gemeinsam mit der Choreographin Be van Vark, der Kantorei Passion und Musiker:innen möchten wir ein Musik- und Tanzprojekt auf die Beine stellen, das die Vielfalt in unserem Kirchenraum erlebbar macht.

Anmeldung und weitere Informationen bei Johannes Stolte  
[johannes.stolte@kght.de](mailto:johannes.stolte@kght.de)  
030 81 49 25 98

## PROBEN UND AUFFÜHRUNGEN

**PROBEN:** 30. September bis 29. Oktober jeweils dienstags

oder alternativ mittwochs um 19 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Regelmäßiger Probenbesuch ist sinnvoll, einzelne Fehlzeiten sind aber kein Hindernis für eine Teilnahme am Projekt.

Endproben: 3. und 5. November, geplante Aufführungstermine: 6., 8. und 9. November

siehe auch Seite 35



**Aktuelle Informationen dazu online:**  
<https://www.kght.de/musik/30-jahre-hkk>



## **30 Jahre Umbau der Heilig-Kreuz-Kirche Einladung zum Jubiläumswochenende**

Vor 30 Jahren wurde die Heilig-Kreuz-Kirche in Kreuzberg zukunftsweisend umgebaut und ist seither sowohl spiritueller Ort als auch Zentrum für Kultur, Begegnung und soziales Engagement. Dieses Jubiläum nehmen wir zum Anlass, gemeinsam Rückschau zu halten und Perspektiven für die kommenden Jahre zu entwickeln. Verschiedene Veranstaltungen im November laden dazu ein, Kirche und Stadtgesellschaft zusammenzubringen und Ideen für die Nutzung und Gestaltung unserer Kirchenräume einzubringen.

**Wir freuen uns auf ein  
inspirierendes  
Jubiläumswochenende!  
Mit Ihnen und euch  
in der Heilig-Kreuz-Kirche.**

(Zossener Str. 65, 10961 Berlin)

Ein aktuelles Programm erscheint zeitnah.

**Freitag, 7. November 2025,  
voraussichtlich: 15:30 - 18 Uhr**

### **Gesprächsforum: „Kirchenräume – Potentiale entdecken für das städtische Leben“**

Die Gemeinde lädt gemeinsam mit dem Kirchenkreis Vertreter:innen von Senat, Denkmalschutz, Kultur und Zivilgesellschaft in die Heilig-Kreuz-Kirche ein. Im Austausch und mit Impulsen von Expert:innen wollen wir Wege finden, die Potentiale unserer Kirchen für die Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln.  
Ansprechpartner:innen:  
Barbara v. Bremen und Peter Storck

**Samstag, 8. November 2025,  
10 - 17 Uhr**

### **Heilig Kreuz – Open Church: Zukunftswerkstatt für die Gemeinde**

Am Samstag öffnen wir die Kirche für Nachbar:innen, Initiativen, Kulturschaffende und Gemeindemitglieder. In Workshops, Führungen und Begegnungsformaten entwickeln wir gemeinsam Ideen, wie die Heilig-Kreuz-Kirche auch zukünftig ein lebendiger Ort für Glauben, Kultur und soziales Miteinander bleiben kann. Initiativen und Kooperationspartner:innen wie Asyl in der Kirche, Halle-Luja Kulturmanagement, Pandoras und DOJO Advertising gestalten den Tag mit. Es gibt Führungen, Workshops, kreative Angebote und kulinarische Pausen. Ansprechpartnerinnen: Christina Biere und Lydia Schulz

**Sonntag, 9. November 2025, 14 Uhr  
Jubiläumsgottesdienst  
und Gemeindeversammlung**

Am Sonntag feiern wir um 14 Uhr einen festlichen Gottesdienst zum Jubiläum der Heilig-Kreuz-Kirche. Im Anschluss laden wir ab 15:30 Uhr zur Gemeindeversammlung ein, bei der sich die Kandidat:innen für die Wahl zum Gemeindekirchenrat vorstellen werden. Ansprechpartnerinnen: Dörthe Gülzow und Christina Biere

**6., 8. und 9.11.**  
19 Uhr 17 Uhr

# Wir

EIN TANZ- / MUSIK- /  
CHORPROJEKT



**Aktuelle Mitmachinfos:**

[https://www.kght.de/  
musik/30-jahre-hkk](https://www.kght.de/musik/30-jahre-hkk)

BACH  
BRUCKNER  
DURUFLÉ  
GJEILO  
LAURIDSEN  
MILLIKEN  
PÄRT

JOHANNES STOLTE *musikalische Leitung*  
BE VAN VARK *Choreografie*  
KANTOREI PASSION  
TÄNZER\* OHNE GRENZEN  
*Jam Trio ANKLAM-JAEKEL-MORITZ*

## Heilig-Kreuz-Kirche



Evangelische Kirchengemeinde  
VOR DEM HALLESCHEN TOR

Tickets unter [www.kght.de](http://www.kght.de)



## Wo „Himmel und Erde“ sich begegnen: 30 Jahre umgebaute Heilig-Kreuz-Kirche

Von Jürgen Quandt

30 Jahre nach ihrer Wiedereinweihung am 8. Oktober 1995 ist die Heilig-Kreuz-Kirche nach wie vor ein lebendiger Ort, an dem sich unterschiedlichste Menschen zu den unterschiedlichsten Aktivitäten zusammenfinden. Was sie zusammenführt, ist die Erwartung, dass hier ein Ort ist, an dem Menschen sich von Angesicht zu Angesicht begegnen können, ein Ort des gegenseitigen Respekts und gegenseitiger Toleranz, ein Ort, wo Not und Leid nicht ausgeblendet, sondern wahrgenommen werden, ein Ort, der von der Hoffnung auf eine Welt ohne Gewalt und Hass kündigt, und wo Menschen miteinander für ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit eintreten.

Das war nicht immer so in der Geschichte dieser Gemeinde und ihrer Kirche. Allzu oft und lange stand sie, wie viele andere auch, mehr an der Seite der Mächtigen als auf der Seite der Schwachen und Notleidenden. Davon zeugte auch die bauliche Gestalt der Heilig-Kreuz-Kirche, deren Glanz und Gloria vor mehr als 100 Jahren eher den Patron der Gemeinde aus dem Hause Hohenzollern feierte als den Herrn der Kirche. Es bedurfte erst des vollständigen

Zusammenbruchs dieser alten Welt und eines von außen aufgezwungenen Neuanfangs im Nachkriegsdeutschland, um in Kirche und Gesellschaft ein Nachdenken über eigenes Versagen und Schuld einzuleiten. Allerdings nicht sofort und tiefgreifend genug. Ein Beispiel dafür ist auch der Wiederaufbau der zerstörten Heilig-Kreuz-Kirche in den 1950er Jahren. Das Neue musste irgendwie das Alte bleiben. Der wirkliche Neuanfang kam erst mit den 1970er Jahren, allerdings nicht aus eigener Einsicht, sondern verursacht durch einen gesellschaftlichen Wandel, auf den das Modell der Volkskirche nicht vorbereitet war. Die Folge davon: eine schrumpfende Kirche, Verlust gesellschaftlicher Akzeptanz und Relevanz, finanzielle Probleme.

Die Frage war: Rückzug oder Öffnung? Die damalige Heilig Kreuz-Gemeinde entschied sich, sich für die gesellschaftlichen und sozialen Fragen zu öffnen, und das hieß u.a.: Arbeit mit deutschen und türkischen Kindern und Jugendlichen, deutsch-türkische Gemeindefeste im Kiez, Beteiligung an Bürgerinitiativen für eine neue Wohn- und Sozialpolitik, Einsatz für Geflüchtete und obdach-

lose Menschen. Die Herausforderung in den 1970er und 1980er Jahren war eine doppelte. Die Gemeinde musste lernen, sich als offene Dienstgemeinde in der Stadt und für die Stadt und nicht länger als eine sich selbst genügende Glaubensgemeinschaft zu verstehen. Das war ein mühsamer und schmerzlicher, konfliktreicher Prozess. Die zweite große Herausforderung war die Lösung der Frage, wie die kleiner gewordene und in ihrem Selbstverständnis gewandelte Gemeinde mit einem Kirchengebäude umgehen sollte, das augenscheinlich für Gottesdienste zu groß und für andere gemeindliche Aktivitäten ungeeignet und zudem noch 20 Jahre nach ihrem Wiederaufbau sanierungsbedürftig war.

Die Antwort war ein Plan für den Umbau der Kirche, der Raum schuf für die vielen verschiedenen Aktivitäten der Gemeinde unter Wahrung der verbliebenen Ursprungsarchitektur mit all ihren Spuren einer gebrochenen und problematischen Geschichte. Heute will der Kirchenraum den Besucher nicht mehr durch seine prächtige Ausgestaltung mit Heiligenfiguren und überbordendem Schmuckwerk überwältigen, sondern er vermittelt in seiner zurückhaltenden Gestaltung und Farbigkeit und mit seiner lichten Transparenz zwischen innen und außen ein Gefühl der Offenheit und Geborgenheit zugleich, ein Ort, an dem nicht Übermaß bestimmend ist, sondern die Wahrung des mensch-

lichen Maßes, und dennoch kein weltlicher Ort, sondern einer, wo „Himmel und Erde“ sich begegnen. Diese Bescheidenheit scheint einer Gemeinde angemessen, die sich als Gemeinde in der Nachfolge Jesu Christi begreift.

Das findet seinen Ausdruck auch in der Sparsamkeit der Ausgestaltung mit Kunstwerken. Zuerst ist dabei das Triptychon „Christus im Holocaust“ zu nennen. Es ist das Geschenk des 1996 verstorbenen englisch-jüdischen Künstlers Ismond Rosen. Es ruft zur Versöhnung zwischen Juden und Christen auf und ist gleichermaßen als Geschenk eine Ehre für die Gemeinde wie auch Verpflichtung, gegen Antisemitismus und andere Formen der Menschenverachtung einzutreten. Zwei weitere Kunstwerke desselben Künstlers befinden sich im Foyer der Kirche. Sie setzen sich mit der Berliner Mauer auseinander und sind in den 1970er Jahren nach einem Besuch Ismond Rosens in der Stadt entstanden. Ihre Aussage ist: „Es bedarf nur eines geringen Anstoßes, um die Mauer zum Einsturz zu bringen, wenn der Wille dazu vorhanden ist.“ Eine prophetische Aussage, die 1989 wahr wurde.

Von besonderer Bedeutung für das musikalische Gemeindeleben ist die Hook-Orgel, ein Geschenk aus den USA, ein Instrument mit für Berlin einmaliger romantischer Intonation und älter als die Kirche selbst. Schließlich der Entwurf des bedeutenden Glas-

malers Johannes Schreiter für Glasfenster im Chorraum, der leider bis auf ein Probefenster nicht verwirklicht wurde.

Bis heute bietet die Heilig-Kreuz-Kirche viele Möglichkeiten für die Gestaltung des Gemeindelebens, z.B. Gottesdienste in unterschiedlichsten Formaten, wo die Gemeinde nicht mehr in Reih und Glied das Wort Gottes empfängt, sondern einander zugewandt ist. Aber auch viele andere Veranstaltungen und Aktivitäten verträgt der Raum, ohne dadurch zur multifunktionalen Veranstaltungsarena für jeden beliebigen Zweck zu werden. Vieles ist möglich, aber nicht alles.

Der Raum hat eine Würde, die durch seine Zweckbestimmung, Ort des Gottesdienstes für die Gemeinde zu sein, bestimmt ist. Darum steht der Altar, wenn auch nicht unverrückbar, bei allem, was hier geschieht, im Zentrum. Das bedeutet: Wo die Gemeinde Jesu Christi sich verammelt, da kann es keine Verherrlichung von Gewalt, keine Verächtlichmachung anderer geben.

Nach 30 Jahren intensiven Gebrauchs darf man vielleicht feststellen, dass sich das Konzept der Offenen Kirche für die Stadt bewährt hat und geeignet erscheint, auch für die nähere Zukunft tragfähig zu sein.



### **Das Triptychon „Christus im Holocaust“ in der Heilig- Kreuz-Kirche**

In der Heilig-Kreuz-Kirche befindet sich seit dem 20. November 1996 ein besonderes Kunstwerk: das Triptychon „Christus im Holocaust“ des jüdischen Bildhauers Ismond Rosen. Das Werk ist eine Schenkung des Künstlers, der kurz vor der Einweihung der Skulptur verstorben war. Er hatte vor seinem Tod noch Fotos von der umgebauten Heilig-Kreuz-Kirche gesehen und war sehr damit einverstanden, dass die Skulpturen in dieser Kirche aufgestellt würden.

Er schreibt wenige Monate vor seinem Tod: „Mit meinem Holocaust Triptychon, einem Projekt, das 40 Jahre lang im Entstehen war, wäre ich hocheifrig, einen Beitrag zum Heilen der Wunden des Holocaust geliefert zu haben, durch ein ökumenisches Zusammenbringen der Menschen jüdischen und christlichen Glaubens in einem Geist des Verstehens, der alle Menschen umgreift.“

# KINO PASSION

KINO-PASSION ist eine monatliche Film- und Gesprächsreihe in der Passionskirche in Berlin-Kreuzberg, für alle, die Lust auf großes Kino und Gespräch haben ...

## MITTWOCH, 17. SEPT., 19 UHR VON MENSCHEN, DIE AUF BÄUME STEIGEN

(REGIE: BERNADETTE HAUKE UND CHRISTIAN FUSSENEGGER, 2023)  
Ein Film über Klettern, Selbstermächtigung und maximale Wirkung. Und über Wasser und viel Kies. Die Filmemacher:innen begleiten über 18 Monate lang Aktivist:innen rund um das KlimaCamp im Altdorfer Wald. Protest und ziviler Ungehorsam stoßen in Oberschwaben bei den meisten Bürger:innen auf Unverständnis und offene Ablehnung, auch wenn es um den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen geht. Nun regt sich im Kletteraktivismus eine neue Form des Widerstands, die aber gerichtlich unnachgiebig verfolgt wird. Die beiden Regisseur:innen werden für das Filmgespräch vor Ort sein.

## MITTWOCH, 19. NOVEMBER, 19 UHR

### DER BUCHSPAZIERER (REGIE: NGO THE CHAU, 2024)

Tag für Tag steht Carl Kollhoff im Hinterzimmer eines Buchladens und schlägt sorgfältig Bücher in Papier ein, um sie zu den Stammkunden in der Stadt zu bringen. Bücher sind das größte Glück des wortkargen älteren Mannes, der ansonsten jeglichen Kontakt zu anderen Menschen scheut. Auf einem seiner Rundgänge heftet sich die neunjährige Schascha an seine Fersen. Widerwillig lässt sich Carl auf das Mädchen ein, das ihn fortan auf seinen Botengängen begleitet und ihn den „Buchspazierer“ nennt.

## MITTWOCH, 15. OKTOBER, 19 UHR BlacKkKlansman

(REGIE: SPIKE LEE, 2018)

Die frühen 1970er-Jahre: Der junge Polizist Ron Stallworth tritt als erster Afroamerikaner seinen Posten als Kriminalbeamter im Police Department von Colorado Springs an. Der unerschrockene Cop startet eine aberwitzige und gefährliche Mission: den Ku-Klux-Klan zu infiltrieren und bloßzustellen. Als der Undercover-Einsatz zunehmend komplexer wird, bekommt er Hilfe von seinem Kollegen Flip Zimmerman ...

**Eintritt frei – Spenden willkommen!** Im Anschluss Nachgespräch.  
Weitere Informationen online unter: [www.kino-passion.de](http://www.kino-passion.de)

# Pop-up Segenshochzeiten

FREITAG, 25. JULI 2025, 19-23 Uhr  
OHNE ANMELDUNG

PRIDE  
EDITION

## RÜCKBLICK

### Kirche goes Pride: Pop-up Segenshochzeiten in der Heilig-Kreuz-Kirche

Am Vorabend der Demonstration zum diesjährigen CSD in Berlin, der an die Ereignisse im Stonewall Inn in der Christopher Street in New York im Jahr 1969 erinnert, haben wir als Evangelische Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor gemeinsam mit dem Segensbüro, Unbox Berlin, dem Café Pandoras und weiteren Kolleg:innen zum ersten Mal die Pop-up Segenshochzeiten angeboten: spontane Segensfeiern, auch kirchliche Trauungen, und das alles ohne vorherige Anmeldung. Unser Angebot am 25. Juli war: Einfach vorbeikommen und sich überraschen lassen! Wir stellten die geschmückte und stimmungsvoll beleuchtete Kirche und ein großes Team an Segnenden zur Verfügung sowie entspannte Hochzeitsmusik mit der Sängerin Gloria Blau am Keyboard und dem Musiker Oliver Seidel am Flügel. Wir hatten Segens- und Trausprüche ausgesucht -, und Menschen konnten spontan vorbeikommen und sich und ihre Liebe segnen lassen.

Wir fragten uns: Würde dieses Konzept aufgehen? Vom Angebot der Voranmeldung hatte (nur) ein Paar Gebrauch gemacht, und so warteten wir gespannt mit einem großen Team in der Heilig-Kreuz-Kirche, ob Menschen mit und ohne Bezug zum Christopher Street Day kommen würden. Und sie kamen! Das Konzept wurde begeistert angenommen: Insgesamt erlebten wir mehr als 22 spontane Segnungen – darunter auch kirchliche Trauungen. Über 50 Menschen feierten mit uns einen

bewegenden, offenen und inklusiven Abend. Neben Paaren wurden auch Einzelpersonen, Regenbogenfamilien und Freund:innengruppen gesegnet, wobei die überwiegende Zahl an Menschen tatsächlich aus der Pride Community kam, auch internationale Gäste, die eigens zum CSD Wochenende in Berlin angereist waren, und die Regenbogenfahnen vor der Kirche bzw. die PRIDE EDITION auf dem Banner vor der Kirche entdeckt hatten und neugierig wurden.

Die Kirche wurde als sicherer Raum („safe space“) erlebt, in dem die Vielfalt von Liebe sichtbar wurde und Wertschätzung jede Form von Beziehung erreichte.

Pfarrerin Christina Biere erläuterte:

*„Wir möchten mit den Pop-Up Segenshochzeiten zeigen, dass die Liebe für uns als Kirche im Mittelpunkt steht und jede Form von Liebe die gleiche Wertschätzung verdient. Gerade in diesen Tagen zum CSD wollen wir aber auch ein klares Zeichen dafür setzen, dass wir unsere Verantwortung wahrnehmen, Minderheiten in unserer Gesellschaft gezielt zu unterstützen und zu schützen“.*

Das überwältigend positive Feedback macht Lust auf mehr: Gerne wollen wir das Format im nächsten Jahr wiederholen und weiterentwickeln. Berliner Hochzeitsommer, CSD und Pride Month bekommen so einen weiteren, diversen und wertschätzenden Baustein – und wir als Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor bieten Menschen am Pride Wochenende eine ganz besondere Erfahrung.

Die Segenshochzeit war kostenlos, Spenden kommen der queersensiblen Arbeit der Gemeinde zugute: So wollen wir u.a. einen queeren Stammtisch aufbauen, an dem Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität Kirche nicht immer als einen safe space erlebt haben, sich austauschen und stärken können. **Nächster Stammtisch: 30.9.2025, 19 Uhr im Café Pandoras (Heilig-Kreuz-Kirche).**

## RÜCKBLICK

Große Freude nach dem Einführungs-Gottesdienst am Sonntag, 25. Mai 2025 in der Heilig-Kreuz-Kirche:

Viele Gemeindemitglieder und Gäste feierten **die Einführungen von Christina Biere und Dörthe Gülzow als Pfarrerinnen der Evangelischen Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor sowie die Einführung von Elisabeth Schröder als Vikarin und die Berufung von Diakonin Agnes Gaertner als Prädikantin.**



*(von links n. rechts: Pfarrerin Christina Biere, Diakonin Agnes Gaertner, Superintendent Matthias Lohenner, Pfarrerin Dörthe Gülzow, Vikarin Elisabeth Schröder)*

## **FREUDE & LEID**

### **In der Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor ...**

**An dieser Stelle werden  
in der Online-Ausgabe des Heftes  
aus Datenschutzgründen keine Namen veröffentlicht.  
Sie können die Namen der Getauften, der Getrauten  
und der kirchlich Bestatteten in den gedruckten Heften nach-  
lesen, die u.a. in der Heilig-Kreuz-Kirche,  
im Gemeindezentrum Wartenburgstraße 7  
und in der der Passionskirche ausliegen.**

## GOTTESDIENSTE SEPTEMBER 2025

Nach den Gottesdiensten im Kirchsaal sind Sie/sein ihr eingeladen zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken.

Im Anschluss an den Erntedank-Gottesdienst für Kleine & Große in der Passionskirche (**am 28. September**) wollen wir mit Ihnen und euch brunchen, uns begegnen, ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung! Wir stellen Getränke und Brötchen, Sie/Ihr bringt bitte den Belag mit (herzhaft oder süß).

SO  
**07.09.**  
12. SO. NACH  
TRINITATIS

**10:00 Kirchsaal**

**GOTTESDIENST mit Entsendung von ASF-Freiwilligen**

(ASF = Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.)

Pfarrerin Katharina Weigel-Wolter  
Jule Rosner, Piano

**18:00 Heilig-Kreuz-Kirche**



**ABENDKIRCHE: GOTTESDIENST mit allen Sinnen**

Prädikantin Dr. Felicitas Hentschke  
Musik: Regionalkantor J. Stolte

SO  
**14.09.**  
13. SO. NACH  
TRINITATIS

**10:00 Kirchsaal**



**GOTTESDIENST mit Abendmahl**

Pfarrer i.R. Jörg Machel  
Jochen Horvath, Piano

**18:00 Heilig-Kreuz-Kirche**



**ABENDKIRCHE: EVENSONG**  
*Chormusik über Liebe, Trost und Miteinander*

von Duruflé, Pearsall, Barber, Burkhard, Schönberg u.a.

**Kammerchor hortus vocalis**  
(Ltg.: Teresa Pfefferkorn)

Liturgie: Pfarrer i.R. Jörg Machel

Kirchsaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7

Passionskirche Marheinekeplatz 1 Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65

SO  
**21.09.**  
14. SO. NACH  
TRINITATIS

10:00 Kirchsaaal

**GOTTESDIENST**

Pfarrer i.R. Jörg Machel  
Regionalkantor J. Stolte, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche



**ABENDKIRCHE / DINNER CHURCH**  
**GOTTESDIENST am gedeckten Tisch**  
PfarrerIn i.R. Barbara von Bremen  
Musik: Reinhard Hoffmann

SO  
**28.09.**  
15. SO. NACH  
TRINITATIS

10:00 Kirchsaaal

**GOTTESDIENST mit Taufe**

PfarrerIn Christina Biere  
und Prädikantin i.A.  
Dr. Heidrun Dorsch  
Jule Rosner, Piano



11:00 Passions-  
kirche

**ERNTEDANK-GOTTESDIENST**  
**für Kleine & Große mit den**  
**Kitas Arche, Blauwal und**  
**Leuchtturm / anschl. Brunch**  
Diakonin Agnes Gaertner  
Lydia Schulz,  
Musik: Reinhard Hoffmann

18:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche



**ABENDKIRCHE:**  
**politischer GOTTESDIENST**  
PfarrerIn Christina Biere  
Musik: Regionalkantor J. Stolte

## GOTTESDIENSTE OKTOBER 2025

Nach den Gottesdiensten im Kirchsaal sind Sie/sein ihr eingeladen zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken.

Im Anschluss an den Gottesdienst für Kleine & Große in der Passionskirche (**am 12. Oktober**) wollen wir mit Ihnen und euch brunchen, uns begegnen, ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung! Wir stellen Getränke und Brötchen, Sie/Ihr bringt bitte den Belag mit (herzhaft oder süß).

SO  
**05.10.**  
16. SO. NACH  
TRINITATIS

10:00 Kirchsaal

**ERNTEDANK-GOTTESDIENST**  
Lektorin Bärbel Erler  
Regionalkantore J. Stolte, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche



**ABENDKIRCHE:**  
**ERNTEDANK-GOTTESDIENST**  
**mit allen Sinnen**  
Pfarrerin Dörthe Gülzow  
Musik: Jule Rosner

SO  
**12.10.**  
17. SO. NACH  
TRINITATIS

10:00 Kirchsaal



**GOTTESDIENST**  
**mit Abendmahl**  
Pfarrerin Dörthe Gülzow und  
Prädikant i.A. Michael David  
Reinhard Hoffmann, Piano

11:00 Passions-  
kirche



**Einführung Konfi-Kurs 26**  
**GOTTESDIENST für Kleine & Große**  
**mit Abendmahl**  
anschl. Brunch  
Diakonin Agnes Gaertner  
Lydia Schulz / Musik: J. Stolte

18:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche



**ABENDKIRCHE: EVENSONG**  
**Frauenchor "con passione"**  
(Ltg.: Mareile Busse)  
Jule Rosner, Orgel  
Liturgie: Pfarrerin Dörthe Gülzow

Kirchsaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7

Passionskirche Marheinekeplatz 1 Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65



SO  
**19.10.**  
 18. SO. NACH  
 TRINITATIS

10:00 Kirchsaaal

**GOTTESDIENST**

Lektor Ralf Sick  
 Regionalkantor J. Stolte, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-  
 Kirche



**ABENDKIRCHE / DINNER CHURCH**  
**GOTTESDIENST am gedeckten Tisch**  
 Pfarrerin Christina Biere  
 Musik: Reinhard Hoffmann

SO  
**26.10.**  
 19. SO. NACH  
 TRINITATIS

10:00 Kirchsaaal

**GOTTESDIENST**

Pfarrer i.R. Jörg Machel  
 Jochen Horvath, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-  
 Kirche



**ABENDKIRCHE: politischer**  
**GOTTESDIENST mit Daniela Sepheri**  
*"Worte finden für Gerechtigkeit"*  
 Pfarrerin Christina Biere  
 Musik: Maja von Kriegstein

DO  
**30.10.**

18:00 Heilig-Kreuz-  
 Kirche



**Improvistaions-GOTTESDIENST**  
**am Vorabend des Reformationstages**  
 Pfarrerin Dörthe Gülzow  
 und die **Impros von Nazareth**  
 Musik: Reinhard Hoffmann

## GOTTESDIENSTE NOVEMBER 2025

Nach den Gottesdiensten im Kirchsaaal sind Sie/seid ihr eingeladen zu Gottesdienst-Nachgesprächen beim gemeinsamen Kaffeetrinken.

SO  
**02.11.**  
20. SO. NACH  
TRINITATIS

**10:00 Kirchsaaal**

**GOTTESDIENST**

Pfarrer i.R. Jörg Machel  
Regionalkantor J. Stolte, Piano

**18:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche**



**ABENDKIRCHE: GOTTESDIENST  
mit allen Sinnen**

Pfarrerin i.R. Barbara von Bremen  
Musik: Reinhard Hoffmann

SO  
**09.11.**  
DRITTLLETZTER  
SO. DES KIRCHEN-  
JAHRES

**14:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche**

**GOTTESDIENST**

**ZUM 30-JÄHRIGEN UMBAUJUBILÄUM  
DER HEILIG-KREUZ-KIRCHE**

Pfarrerin Christina Biere  
Pfarrerin Dörthe Gülzow  
Diakonin Agnes Gaertner  
Lydia Schulz

Musik: Johannes Stolte

**mit anschließender**

**GEMEINDEVERSAMMLUNG (15:30 Uhr)**

siehe S. 11 und S. 34/35



Kirchsaaal im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7

Passionskirche Marheinekeplatz 1 Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Str. 65

SO  
**16.11.**  
VORLETZTER SO.  
DES KIRCHEN-  
JAHRES

10:00 Kirchsaaal

**GOTTESDIENST**

N.N.  
Reinhard Hoffmann, Piano

18:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche



**ABENDKIRCHE / DINNER CHURCH**  
**GOTTESDIENST am gedeckten Tisch**  
Pfarrerin Ute Gniewoß  
Musik: Maja von Kriegstein

SO  
**23.11.**  
EWIGKEITS-  
SONNTAG

11:00 Heilig-Kreuz-  
Kirche



**Zentraler GOTTESDIENST**  
**zum Ewigkeitssonntag**  
**mit Abendmahl**  
und anschließendem Beisammensein  
Pfarrerin Christina Biere  
Pfarrerin Dörthe Gülzow  
**Kammerchor Aurum Vocale**  
Chormusik von Bach,  
Mendelssohn, Pärt u.a.  
Leitung: Johannes Stolte

15:00 Kapelle auf  
dem Friedrich-  
werderschen  
Friedhof  
(Bergmannstr.  
42-44)

**ANDACHT**  
**zum Ewigkeitssonntag**  
Pfarrer i.R. Jörg Machel

SO  
**30.11.**  
1. ADVENT

10:00 Kirchsaaal



**GOTTESDIENST zum 1. Advent**  
**mit Abendmahl**  
Pfarrerin Christina Biere  
Jule Rosner, Piano

14:30 Heilig-Kreuz-  
Kirche

**ANDACHT mit den Kitas**  
**zur Eröffnung des**  
**ADVENTSBASARS** (s. Seite 55)  
Diakonin Agnes Gaertner  
Lydia Schulz  
Musik: Reinhard Hoffmann  
**Abschlussandacht** (18 :00 Uhr):  
Pfarrerin Dörthe Gülzow

## WEITERE GOTTESDIENSTE & ANDACHTEN

### GOTTESDIENSTE

für die Bewohner der Nostitzstr. 6/7  
und auch für alle, die nicht dort  
wohnen:

**05. September**

mit Barbara Hennig

Musik: Jule Rosner

**10. Oktober**

mit Dr. Felicitas Hentschke

Musik: Jule Rosner

**07. November**

mit Barbara Hennig

Musik: Jule Rosner

**jeweils 10:30 - 11:15 Uhr**

**im Gemeindesaal im Gemeindehaus  
Nostitzstr. 6/7 (Seiteneingang)**

Jede:r kann mitreden, aber man kann  
auch einfach still dabei sein und zuhören.  
Einmal im Monat feiern wir zusammen mit  
den Bewohnern des Wohnheims Nostitz-  
straße einen Gottesdienst: Wir treffen uns  
im Gemeindesaal, zünden Kerzen an, hören  
Musik, lernen eine Geschichte oder einen  
Gedanken aus der Bibel kennen, beten  
und bekommen einen Segen.

**Mittagsandacht  
in der Heilig-Kreuz-Kirche:  
jeden Dienstag, 12 - 12:30 Uhr**

Der Hektik des Tages entfliehen,  
sich kurz besinnen und die Mittags-  
pause mal anders erleben.

SINGEN – SCHWEIGEN – BETEN

**TAIZÉ-Andacht  
um 19:00 Uhr**

mit Kantor i.R. Reinhard Hoffmann  
und Team

**in der Passionskirche  
(Marheinekeplatz 1)**

**Dienstag, 02. September**

**Dienstag, 04. November**

und am  
**Dienstag, 14. Oktober**

ausnahmsweise

**im Finnlandzentrum**

Schleiermacherstraße 24A

10961 Berlin

(neben der Passionskirche)



# Gemeinsam wandern...

## **SONNTAG, den 14. September** ***Hoch hinaus im Süden – stolze 68 Meter!***

Treff: 11 Uhr am U-Lipschitzallee - U 7, Bahnsteig

Ziel: U-Lipschitzallee

ca. 10 km, die Tour kann abgekürzt werden / Tarifgebiet AB/

Kostenbeitrag: 3 € / Einkehrmöglichkeit am Ende der Tour

## **SONNTAG, den 19. Oktober** ***Die Havel hat viele Gesichter***

Treff: 11 Uhr am S-Borgsdorf (S 1) Bahnsteig

Ziel: S-Oranienburg

ca. 10 km, die Tour kann NICHT abgekürzt werden / Tarifgebiet ABC/

Kostenbeitrag 3 € / Einkehrmöglichkeit am Ende der Tour

## **SONNTAG, den 16. November** ***Über Gräben – Dünen – Seen:*** ***Von Heiligensee nach Konradshöhe***

Treff: 11 Uhr am S-Heiligensee (S 25)

Ziel: Sandhauser Straße, Konradshöhe

Ziel: S-Birkenwerder / ca. 8-9 km / die Tour kann abgekürzt werden

Tarifgebiet ABC / Kostenbeitrag 3 € / Einkehrmöglichkeit am Ende der Tour

Die Wanderungen werden von Christa Simon geleitet.

Gewandert wird bei jedem Wetter, außer bei extremem Regen  
und bei Sturm. Anmeldung erforderlich unter: Tel. 030 694 39 40 (mit AB).

# TAGESTOUREN

## 20. September & 1. November

### 20. September – Mirow in Mecklenburg

„Ort des Friedens“ ist die Übersetzung des Namens „Mirow“ – ein malerischer Ort an der Mecklenburgischen Seenplatte. Uns wird das restaurierte Schloss nebst Kavalierhaus ebenso begegnen wie die Liebesinsel mit ihrer romantischen schmiedeeisernen Brücke – und eine Schifffahrt über den Mirower See und durch die Seenlandschaft darf nicht fehlen

### 1. November – Luckau und Goßmar in der Niederlausitz

Die mittelalterliche Kleinstadt Luckau ist eine Insel, vom Kohle- und Stadtgraben „umflossen“. Als Parkanlage ist dieser grüne Ring gestaltet, im Jahr 2000 für die erste Landesgartenschau in Brandenburg neu angelegt. Im benachbarten Goßmar werden wir Gelegenheit haben, mit dem Bus durch einen modernen Kuhstall zu fahren und von der Herdenmanagerin vom neuen Leben der Kühe eine Menge zu erfahren.

#### Was wird geboten?

Im Teilnahmebetrag enthalten sind die Busfahrt, alle Eintrittsgelder sowie das Mittagessen. Die Fahrt wird durch einen kundigen „Kulturvermittler“ begleitet.

#### Wie kann ich mich anmelden?

Anmeldung bitte bis zum Mittwoch vor dem Ausflug. Wir behalten uns vor, die Fahrt bei zu wenig Teilnehmenden am Stichtag auch kurzfristig noch abzusagen.

#### Anmeldung in den Gemeindebüros:

Zossener Str. 65 oder Wartenburgstr. 7, vor Ort oder telefonisch (Öffnungszeiten, Telefonnummern: siehe Seite 70)

#### Wann und wo wird gestartet?

**Abfahrt um 8:00 Uhr  
von der Yorckstraße 3**

(Haus rechts neben dem Rathaus Kreuzberg – Nähe U-Bhf. Mehringdamm).

**Rückkehr spätestens gegen 20 Uhr.**

#### Wie und wo bezahle ich?

**Teilnahmebeitrag: 70 € |**

**35 € mit Studierendenausweis  
oder Berlinpass | bis 18 Jahre 35 €**

Sie können den Teilnahmebeitrag vorab überweisen oder bar im Bus bezahlen. Für Überweisungen verwenden Sie bitte die folgende Bankverbindung:

#### Kontoinhaber

Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor  
IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92  
Bank: Berliner Sparkasse  
Verwendungszweck: Ihr Name,  
Fahrziel, Datum der Fahrt

## St. Martin und ADVENTSZEIT 2025



### St. Martin:

*Tragt in die Welt nun ein Licht!*

**Dienstag, 11. November**

im Kirchengarten der

**Heilig-Kreuz-Kirche**

**Martinsspiel: 17 Uhr**

mit Konfirmand:innen und

Lydia Schulz – anschl. Beisammensein,  
teilen, Kakaotrinken (für die Kinder frei),  
Grillwürstchen und

Glühweintrinken (Café Pandoras)

**Freitag, 28. November, 16-19 Uhr**

### Adventskranzbinden

**& Kerzenverzieren für Kinder**

**Gemeindezentrum** (Wartenburgstr. 7)

*Tannengrün steht zur Verfügung*

*(Spenden erbeten), dazu gibt es*

*Musik, Kaffee, Kakao und mehr ...*

### Adventskranzbinden für alle!

**Dienstag, 25. November**

**15:30-18 Uhr**

**Heilig-Kreuz-Kirche** (Zossener Str. 65)

Anmeldung bei Lydia Schulz:

[lydia.schulz@kght.de](mailto:lydia.schulz@kght.de) / Tel. 814 925 92  
Tannengrün, Rohlinge und Bindewerk-  
zeuge sind vor Ort, der Preis richtet sich  
nach der Größe des gebundenen Kranzes  
(verwendeter Rohling).



### Wohin mit ...?

**Für die Tombola bei unserem Adventsbasar am 30. November**

in der Heilig-Kreuz-Kirche **freuen wir uns über sehr gut erhaltene, neuwertige,  
neue und vollständige Sach- und Spielzeugspenden**

(keine Kleidung, keine Schuhe, keine gebrauchten Küchenutensilien,  
keine Drogerie- und Kosmetikartikel, keine Bettwaren).

**Abzugeben im Gemeindebüro in der Heilig-Kreuz-Kirche** (Zossener Str. 65):

**Di 10 - 14 Uhr + Do 14 - 16 Uhr.**

Infos bei Lydia Schulz: Tel: 814 925 92 oder E-Mail: [lydia.schulz@kght.de](mailto:lydia.schulz@kght.de)

**Herzliche Einladung an alle!**

# Adventsbasar

**in der Heilig-Kreuz-Kirche  
am Sonntag, den 30. November  
14:30 bis 18 Uhr**

**gemeinsam mit:  
Kita Arche, Kita Blauwal und Kita Leuchtturm  
Geflüchteten und Zentrum Gitschiner 15  
Konfirmand:innen und Café Pandoras**

**Angebote:  
Adventskranzbinden  
Stände mit Handgefertigtem  
Herzhaftes und Süßes  
Kinderaktionen mit den Kitas  
Tombola**

*Jede und jeder kann mitmachen!*

## **Krippen-Mit-Spiel in der Passionskirche**

**beim Gottesdienst am 24. Dezember, um 15:30 Uhr.**

Wir werden in der Passionskirche **montags proben, immer 17 - 19 Uhr:**

**1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember und 22. Dezember.**

**Generalprobe: 23. Dezember, 15 - 17 Uhr**

**Information bei Agnes Gaertner: [agnes.gaertner@kght.de](mailto:agnes.gaertner@kght.de)  
oder Lydia Schulz: [lydia.schulz@kght.de](mailto:lydia.schulz@kght.de) / Tel. 030 814 925 92, mit AB**

## BANKVERBINDUNGEN

### Ev. Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor

IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92

Bank: Berliner Sparkasse

+ der jeweilige Verwendungszweck

### Förderkreis Ev. Kita Leuchtturm

(ehemals Kita Jesus Christus)

Ev. Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor

IBAN: DE32 1005 0000 4955 1922 92

Bank: Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: 1110.02.2100

**Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck an und für eine Spendenbescheinigung auch Ihre Adresse.**

Bis zu einem Betrag von 300 € akzeptiert das Finanzamt einen Kontoauszug oder einen Barzahlungsbeleg als Bescheinigung.

**Sie können auch online spenden:**

**<https://kollekte.app/>**

Dort bei „Gemeinde wählen“ eingeben:

Ev. Kirchengemeinde vor dem Halleschen Tor

**Direkt zu kollekte.app**

**führt dieser QR-Code:**



*Allen Spender:innen, die die Angebote in unserer Kirchengemeinde unterstützt haben oder zukünftig unterstützen, an dieser Stelle ein herzliches*

**DANKE :)**

*... ohne Sie/ohne euch wäre vieles nicht möglich!*

## 25 Jahre Gitschiner 15



**Das Zentrum Gitschiner 15**  
in der Gitschiner Str. 15  
(10969 Berlin-Kreuzberg)

**feiert am 17.11.2025, 13 - 17 Uhr**  
**sein 25-jähriges Bestehen!**

**Herzliche Einladung**  
an alle Nutzer:innen,  
an alle Interessierte und alle  
Unterstützer:innen!

**Träger der Einrichtung Zentrum**  
**Gitschiner 15 ist die Evangelische**  
**Kirchengemeinde vor dem**  
**Halleschen Tor.**

Weitere Infos: s. Seite 64

**An dieser Stelle wollen wir allen Freund:innen und allen Spender:innen sowie den unterstützenden Stiftungen unseren herzlichen Dank aussprechen:**

Dank ihrer Hilfe kann die Gitschiner 15 seit nun schon 25 Jahren ein ganz besonderer Ort in Kreuzberg sein, der aktiv sozialer Ausgrenzung und Armut entgegenwirkt: Als ein niedrigschwelliger Tages-Treffpunkt für Erwachsene, die mit wenig Geld (und ohne Wohnung) leben müssen und als außergewöhnliche "alternative Volkshochschule" mit kostenlosen (kreativen + handwerklichen) Angeboten in Werkstätten und in einem großen Atelier.

Diese Angebote können nur mit vielen Sach- und Geldspenden und ganz viel kirchlichem und bürgerschaftlichem Engagement realisiert werden.

Die Gitschiner 15 braucht weiterhin Ihre/eure Unterstützungen!

**Spendenkonto Zentrum GITSCHINER 15**

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE02 1005 0000 4955 1922 50

Bank: Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: Gitschiner 15



PANDORAS.KREUZBERG



PANDORAS.DE

**Öffnungszeiten:**  
**mittwochs bis sonntags**  
**15 - 21 Uhr**

außer bei geschlossenen  
 Veranstaltungen

**Falk & Peter M. Terfloth sind die Pächter. Sie freuen sich über viele Gäste auch im Kirchengarten. Sie haben Kaffeespezialitäten und Kuchen/Torten im Angebot sowie Bio-Limonaden, Cocktails, Bier vom Fass und vieles mehr ...**

**Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Str. 65, 10961 Berlin – Eingang an der Blücherstraße**

Aktuelle Öffnungszeiten, Fotos finden Sie online: [www.pandoras.de](http://www.pandoras.de)

## Kleidertausch KREUZBERG

Baby-, Kinder-  
und Schwangerenbekleidung:

**Samstag, 27. September**

**Samstag, 29. November**

**jeweils 15 - 17 Uhr**

Erwachsenenbekleidung:

**Samstag, 27. September**

**Samstag, 29. November**

**jeweils 18 - 19:30 Uhr**

**Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7**

(Gemeindesaal / Seiteneingang)

Du gibst, was Du nicht mehr brauchst  
und nimmst, was Du brauchst  
und was Dir gefällt. **Mehr Infos unter:**

*[Kleidertausch@gmx.de](mailto:Kleidertausch@gmx.de)*

bei Facebook: Kleidertausch Kreuzberg



# KIEZGARTEN - FAMILIENGARTEN

Nachbarn treffen Nachbarn  
im Kirchgarten der Heilig-Kreuz-Kirche

## HERZLICH WILLKOMMEN!

**Kirchgarten** der Heilig-Kreuz-Kirche  
Zossener Str. 65  
**Eingang an der Johanniterstraße**

Bei starkem Regen und Sturm findet  
der Kiezsarten-Familiengarten in der  
Heilig-Kreuz-Kirche statt. Bitte auch  
die aktuellen Aushänge vor Ort beachten  
und Aktuelles auf der Homepage: [kght.de](http://kght.de)

Kommen Sie vorbei – und bringen  
Sie auch Ihre Nachbar:innen mit!  
Sich treffen – kennenlernen– unterhalten:  
**dienstags 15 - 17 Uhr**

**Kulinarische Angebote**  
nach Wetterlage:  
z.B. vom Grill  
(auch Vegetarisches)  
sowie Kaffee und  
Kuchen

Spenden  
für  
Wohnungs-  
lose erbeten

## WÄRMESTUBE

(für Menschen, die mit wenig Geld leben müssen)

**in der Heilig-Kreuz-Kirche** (Zossener Str. 65, 10961 Berlin)

**wieder ab dem 15. Oktober 2025**

**an jedem Mittwoch, 12 - 15 Uhr** (bis Ostern 2026)

Kostenlos gibt es für die Gäste dort: Kaffee, Tee, belegte Brote und Suppe,  
Obstsalat sowie Kleiderspenden. Koordination: Gudrun Halle

## KLEIDERSPENDEN-AUFRUF für den Kleidertisch der Wärmestube

in der Heilig-Kreuz-Kirche: **Gebraucht wird gut erhaltene Frauen- und Männerkleidung,  
warme Kleidung für kalte Tage. Gern Schuhe und neue (!) Unterwäsche.**

Keine Hygiene- oder Kosmetikartikel. **Abzugeben in der Heilig-Kreuz-Kirche:  
mittwochs vor der Wärmestubenzeit oder im Gemeindebüro** (Öffnungszeiten: s. S. 70).

## STÄNDIGE ANGEBOTE

### Umwelt AG:

Offene Treffen  
**am ersten Mittwoch im Monat,**  
**jeweils 17 - 18:30 Uhr**  
 Heilig-Kreuz-Kirche  
 Meditationsraum

### Nähstube: Ich nähe mir etwas!

Jede:r kann hier ein eigenes Stück fertigen oder verändern. Christa Simon unterstützt dabei, aus mitgebrachten Stoffen Kleinigkeiten anzufertigen:

**Donnerstag, den 18. September**  
**Donnerstag, den 23. Oktober**  
**Donnerstag, den 20. November**  
**jeweils 15 - 18 Uhr**

Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7  
 (UG / Seiteneingang). Kostenbeitrag: 15 €  
 pro Termin. Anmeldung: Tel. 030 694 39 40

### Gemeindestammtisch: Gespräche über Gott und die Welt

Der Gemeindestammtisch trifft sich am **4. Dienstag im Monat, 20 - 22 Uhr** im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7 (kleiner Saal).

### Rassismuskritischer Lesekreis X

Wir laden Interessierte, die Rassismus als gesellschaftlichen Missstand begreifen, zum Mitlesen und Mitdiskutieren ein.

Wir pausieren zurzeit, werden aber im Herbst wieder gemeinsam ein Buch lesen.

Bei Interesse meldet euch/melden Sie sich bitte per E-Mail bei Carola Vonhof: [carola.vonhof@kght.de](mailto:carola.vonhof@kght.de)

## WEITERE ANGEBOTE

### Meditationskreise

**Jeden 1. Dienstag im Monat:**  
 Wortbetrachtung & Gespräch

**Jeden 3. Dienstag im Monat:**  
 Meditation in der Stille

**jeweils 19 - 20:30 Uhr**

Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7  
 Kontakt: Bärbel Erler (Tel. 030 251 98 88)  
 und Wilhelm Nestle (Tel. 030 34 04 69 66)

Bitte informieren Sie sich kurzfristig über unsere Homepage [kght.de](http://kght.de), ob die Angebote oder Veranstaltungen stattfinden bzw. fragen Sie in den Gemeindebüros oder bei den Verantwortlichen nach.

## Kreistanzen: Tanzen Sie mit!

**dienstags, 18:00-19:00 Uhr**

Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7  
(Gemeindsaal / Seiteneingang)  
(4 €) Leitung: Christine Nimtsch  
Anmeldung: Tel. 030 81 49 25 92  
[lydia.schulz@kght.de](mailto:lydia.schulz@kght.de)

## FÜR SENIOR:INNEN

### Themencafé zur Frühstückszeit

Heilig-Kreuz-Kirche / Seminarraum (EG)

**Montag, 08. September,  
10 - 12 Uhr:**

**„Gesund, preiswert, lecker“**

Einführung: Gudrun Rügner

**Montag, 13. Oktober,**

Heilig-Kreuz-Kirche / Großraum (EG)

**10 - 12 Uhr:**

**„Mozart“, mit Hörbeispielen von  
Regionalkantor Johannes Stolte**

Moderation: Gudrun Halle

**Montag, 10. November,**

**10 - 12 Uhr: „Trösten“**

Es gibt ein Frühstücksbuffet, zu dem jeder etwas mitbringt. Für Brötchen, Butter und Getränke wird gesorgt.

### Seniorenachmittag

Der Gesprächskreis für die ältere Generation findet an

**Dienstagen statt, 14 - 15:30 Uhr**

**Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7:**

vorbereitet von Diakonin Agnes Gaertner,  
Jochen Horvath, Bettina Klix

## Seniorentanz

**montags 14:30-16:30 Uhr (4,50 €)**

Gemeindehaus Nostitzstr. 6/7  
(Gemeindsaal / Seiteneingang)  
Bitte um Anmeldung  
bei Iris Günther:  
Tel. 030 76 90 45 50

## FÜR JUGENDLICHE

### Konfikurs K26

Kurstreffen **jeden Donnerstag**

(ab 18.9.2025)

**jeweils ab 16:45 Uhr**

im Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7.

Alle Treffen der Konfikurse immer aktuell  
unter: [www.konfikurs.de](http://www.konfikurs.de)

### W7 Jugend\_Raum

**donnerstags 19 - 21 Uhr**

**trifft sich die Jugendgruppe W7**

(außer in den Schulferien).

Wir essen gemeinsam, spielen, sind

kreativ und verbringen Zeit miteinander.

Ab 13 Jahren bist du herzlich eingeladen

dazuzukommen! **Gemeindezentrum**

**Wartenburgstr. 7 (Jugendraum)**

**mit Agnes Gaertner.** Infos bei:

[agnes.gaertner@kght.de](mailto:agnes.gaertner@kght.de)

**Bitte beachten Sie, dass einige Angebote in den Schulferien pausieren.**

## MITSINGEN

### KANTOREI PASSION

**Proben: mittwochs, 19:15 - 21:30 Uhr,  
Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)**

**Leitung: Regionalkantor Johannes Stolte**  
Die Kantorei nimmt neue Sänger:innen auf,  
bevorzugt im Tenor und Bass.

**Einstieg möglich ab Mitte November für  
alle, die das Weihnachtsoratorium schon  
einmal gesungen haben, für alle anderen  
ab Januar 2026.**

Interessierte bitte per E-Mail  
anmelden bei Johannes Stolte:  
[johannes.stolte@kght.de](mailto:johannes.stolte@kght.de)

### HEILIG-KREUZ-CHOR

**Proben: montags, 19:30 - 21:30 Uhr  
Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)**

**Leitung: Kantor i.R. Reinhard Hoffmann**  
Miteinander interessante Chorsätze  
singen. Sänger:innen aller Stimmgruppen  
sind herzlich willkommen.

Bei Interesse bitte  
Reinhard Hoffmann kontaktieren:  
Tel. 030 618 29 65  
[reinhard.hoffmann@kght.de](mailto:reinhard.hoffmann@kght.de)

### CHRISTUS-KIRCHENCHOR

**Proben: donnerstags, 19:30 - 21:00 Uhr  
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7:**

für alle singbegeisterten Erwachsenen, auch  
ohne besondere Vorkenntnisse / Proben einmal  
wöchentlich (außer in den Schulferien)

**Leitung: Ralf Sick**  
Anmeldung: [ralf.sick@kght.de](mailto:ralf.sick@kght.de)

### FRAUENCHOR „con passione“

**Proben: montags, 19:30 - 21:30 Uhr  
Gemeindehaus Nostitzstraße 6/7  
(Gemeindesaal)**

**Leitung: Mareile Busse**  
Neue Sängerinnen bitte anmelden bei:  
Mareile Busse, Tel. 030 693 72 10

### FRAUENCHOR Glaßperlen

**Proben: montags, 19:30 - 21:30 Uhr  
Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7**

**Leitung: Uta von Willert**  
Wir freuen uns über neue Mitsängerinnen  
in allen Stimmgruppen.  
Kontaktinfos online auf:  
[glassperlen-chor.de](http://glassperlen-chor.de)

## Haben Sie oder Ihr Kind Lust, bei uns zu singen?

In unserer Singschule KREUZBERGER KURRENDE gibt es Chorangebote für (fast) alle Altersstufen. Wir gestalten Konzerte und singen im Gottesdienst sowie bei Chortagen gemeinsam. Der Kostenbeitrag von 50 € pro Halbjahr und Spenden werden zum Erhalt und weiteren Ausbau der Singschule verwendet.

**Weitere Informationen** online unter: [kreuzbergerkurrende.de](http://kreuzbergerkurrende.de)

**ANMELDUNGEN:** Johannes Stolte | Regionalkantor in Kreuzberg West  
[johannes.stolte@kght.de](mailto:johannes.stolte@kght.de)

**Freie Plätze gibt es in den Kinderchorgruppen sowie im Minichor 1 und im Minichor 4.**  
Proben einmal wöchentlich / Pause in den Schulferien

### Proben im Gemeindezentrum (Wartenburgstr. 7):

**ELTERN-  
KIND-SINGEN** für Kinder (1,5-3 Jahre mit einer erwachsenen Begleitperson)  
**montags 14:45 - 15:15 Uhr** (Leitung: Júlia Puértolas)

**MINICHÖRE** für Kinder ab 4 Jahren

**Minichor 1** **montags 15:30 - 16:15 Uhr** (Leitung: Júlia Puértolas)

**Minichor 2** **montags 16:30 - 17:15 Uhr** (Leitung: Júlia Puértolas)

**Minichor 3** **dienstags 15:30 - 16:15 Uhr** (Leitung: Laurens Heintze)

### Proben im Gemeindehaus Nostitzstraße 6/7:

**Minichor 4** **donnerstags 16 - 16:45 Uhr** (Leitung: Benno Scherbarth)

### KINDERCHÖRE

**Kinderchor 1** für Kinder (1.-4. Klasse)  
**dienstags 16:30 - 17:15 Uhr**  
(Leitung: Laurens Heintze und Johannes Stolte)

### Proben im Gemeindehaus Nostitzstraße 6/7:

**Kinderchor 2** für Kinder (ab 5. Klasse)  
**donnerstags 17 - 18:15 Uhr**  
(Leitung: Benno Scherbarth und Laurens Heintze)

---

**BABYSINGEN** **Orgelepore Heilig-Kreuz-Kirche** (Zossener Str. 65)  
**freitags 10 - 11 Uhr für Eltern mit Babys** (0-12 Monate)  
Leitung: Johannes Stolte und Júlia Puértolas

**BABYSINGEN – das ist:** etwa 30 Minuten gemeinsam singen, Musik hören und in Klang- und Bewegungswelten eintauchen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, gemeinsam zu frühstücken. Speisen bringen die Teilnehmenden mit, Getränke gibt es vor Ort. Das Angebot ist kostenlos, wir erbitten jedoch eine Spende.

**ANMELDUNGEN bei Johannes Stolte:** [johannes.stolte@kght.de](mailto:johannes.stolte@kght.de)

## BERATUNG, HILFE, SOZIALES UND MEHR

### LAIB und SEELE

Geld sparen und Lebensmittel retten: LAIB und SEELE in der Passionskirche (Marheinkeplatz 1, 10961 Berlin)

### Unsere Lebensmittelausgabe für Kreuzberger:innen, die sie brauchen können, donnerstags 12 - 14 Uhr.

Neukund:innen können sich in der Passionskirche anmelden: donnerstags ab 12:15 Uhr mit Postleitzahl und Nachweis über die Berechtigung zur Abholung (ALG II-, Grundversicherungs-, Renten-, Asyl-, BAföG- oder Wohngeldbescheid). Dann erhalten sie eine Farbkarte, die die Ausgabezeit regelt. Koordination: Adelheid Dobler, Tel. 0162 4970707

### GITSCHINER 15

#### Zentrum für Gesundheit und Kultur gegen Ausgrenzung und Armut:

mit kostenlosen Angeboten für Menschen, die mit wenig Geld auskommen müssen ... u.a. Atelier / Musikraum

### Gitschiner Str. 15, 10969 Berlin

Tel. 030 69 53 66 14

*gitschiner15@kght.de*

Internetseite: [www.gitschiner15.de](http://www.gitschiner15.de)

### Öffnungszeiten (auch des Cafés):

**Mo-Mi 10 - 16 Uhr,**

**Do 12 - 16 Uhr, Fr 9 - 15 Uhr**

### Kleiderkammer und Duschen

**(für Obdachlose): Mo + Mi 10 - 16 Uhr,**

**Fr 9 - 15 Uhr**

### Ausgabe von kostenloser Suppe:

**Mo + Mi + Fr 13 - 15 Uhr**

### TRIA: Extra-Angebot in der Gitschiner 15:

**mittwochs 11 - 13 Uhr**

mehrsprachige Sozial- und Gesundheitsberatung

(Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Bulgarisch, Rumänisch, Arabisch...)

Vor der Gitschiner 15:

CARITAS-ARZTMOBIL:

montags 11 - 12 Uhr

CARITAS-Zahnarztmobil:

dienstags 12 Uhr

(für Kranke ohne

Krankenversicherungsschutz)

### WÄRMESTUBE

Kostenlos gibt es für die Gäste dort: Kaffee, Tee, belegte Brote und Suppe, Obstsalat

**in der Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65)**

**mittwochs, 12 - 15 Uhr /**

Koordination: Gudrun Halle /

**wieder ab 15. Oktober 2025**



Meetings der Anonymen Alkoholiker  
**im Gemeindehaus Nostizstr. 6-7**  
 10961 Berlin-Kreuzberg  
**donnerstags, 18:30 - 20:30 Uhr:**  
 Primetime-Meeting  
**sonntags, 16:30 - 19 Uhr:** Meeting

Ort der Begegnung mit  
 geflüchteten Menschen

Kontakt: Marita Leßny, Tel. 0162 949 82 23  
*marita.lessny@kght.de*

Asyl in der Kirche  
 Berlin-Brandenburg e.V.

**Büro: Zossener Straße 65, 10961 Berlin**  
 Tel. 030 69 59 85 25, Fax: 030 69 04 10 18  
*www.kirchenasyl-bb.de*  
*info@kirchenasyl-bb.de*

Asyl-Beratung  
 in der  
 Flüchtlingskirche  
 c/o St. Simeon-Kirche,  
 Wassertorstraße 21 a,  
 10969 Berlin

ANFAHRT: U1/U3 Prinzenstraße  
 oder U8/M29 Moritzplatz

Juristin berät zum Kirchenasyl sowie  
 zum Asyl und Aufenthaltsrecht in  
 Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch.  
**BERATUNG NUR MIT TERMIN!**  
 Terminvereinbarung per E-Mail:  
*beratung@kirchenasyl-bb.de*  
 oder telefonisch unter: Tel. 0179 494 64 71  
 (Montag bis Freitag: 10 -13 Uhr)

Obdachlosen-  
 Männerwohnheim  
 Nostitzstraße

**Nostitzstraße 6/7, 10961 Berlin**  
 Leitung: Lukas Lindner  
 Tel. 030 69 50 95 69, Fax: 030 69 50 31 98  
**Sozialarbeit:** Tel. 030 69 50 91 50  
**Pflegebereich:** Tel. 030 69 81 94 55  
*nostitz@neuechance.berlin*

Diakonie-Station  
 Kreuzberg

**Oranienstr. 134, 10969 Berlin**  
 Tel. 030 259 21 410  
*pflege@diakonie-kreuzberg.de*

Pflege in Not  
<https://www.pflege-in-not.de/>

**Beratungs- und Beschwerdestelle**  
 Mo, Mi, Fr 10 - 12 Uhr, Di 14 - 16 Uhr,  
 Do 16 - 18 Uhr / Tel. 030 69 59 89 89

## ANSPRECHPARTNER:INNEN

### PFARRDIENST

---

PfarrerIn <b>Dörthe Gülzow</b>	Tel. 0151 67 80 84 30 <i>doerthe.guelzow@kght.de</i> Gesprächstermine nach Vereinbarung
-----------------------------------	---

---

PfarrerIn <b>Christina Biere</b>	Tel. 030 691 2007 oder Tel. 030 215 80 01 (über die Gemeindebüros) <i>christina.biere@kght.de</i> Gesprächstermine nach Vereinbarung
-------------------------------------	---

---

Vikarin <b>Elisabeth Schröder</b>	Tel. 030 691 2007 oder Tel. 030 215 80 01 (über die Gemeindebüros) <i>elisabeth.schroeder@kght.de</i>
--------------------------------------	---

---

Pfarrer i.R. <b>Jörg Machel</b>	Tel. 030 691 2007 oder Tel. 030 215 80 01 (über die Gemeindebüros) <i>gemeindebuero@kght.de</i>
------------------------------------	---

---

PfarrerIn i.R. <b>Barbara von Bremen</b>	Tel. 0163 175 2907 <i>barbara.von.bremen@kght.de</i>
---	---

---

PfarrerIn i.R. <b>Ute Gniewoß</b>	Tel. 0171 547 31 19 <i>ute.gniewoss@kght.de</i>
--------------------------------------	--

---

Pfarrer i.R. <b>Jürgen Quandt</b>	Tel. 0170 937 89 22 <i>gemeindebuero@kght.de</i>
--------------------------------------	---

---

### GEMEINDEKIRCHENRAT (GKR) GEMEINDELEITUNG / ASSISTENZ DER GEMEINDELEITUNG

---

GKR-Vorsitzende: <b>Dörthe Gülzow</b>	Tel. 0151 67 80 84 30 <i>doerthe.guelzow@kght.de</i>
--	---

---

Assistenz der Gemeindeleitung	<b>Thomas Städtler</b> Tel. 030 81 49 25 96 <i>thomas.staedtler@kght.de</i>
----------------------------------	---

Abwesenheitsver- tretung der Assistenz der Gemeindeleitung	<b>Heiner Holland</b> (Gemeindeverwaltungsmitarbeiter) Tel. 0175 72 98 743 <i>heiner.holland@kght.de</i>
--	--

---

---

## KIRCHENMUSIK

---

Regionalkantor  
**Johannes Stolte**

Tel. 030 81 49 25 98  
*johannes.stolte@kght.de*  
www.kantoreipassion.de

---

Kantor i.R.  
**Reinhard Hoffmann**

Tel. 030 6 18 29 65  
*reinhard.hoffmann@kght.de*

---

**Christus-Kirchenchor**  
**Ralf Sick**

*ralf.sick@kght.de*

---



---

## KOORDINATION KULTURVERANSTALTUNGEN

---

**Evgeniia Iakovleva**

Tel. 030 814 925 86  
*evgeniia.iakovleva@kght.de*  
(auch Ansprechpartnerin für die  
Vermietung des Gemeindesaals im  
Gemeindehaus Nostitzstraße 6/7)

---



---

## DIAKONISCH-SOZIALPÄDAGOGISCHER BEREICH (Kinder, Familien, Senioren sowie Gemeindefeste)

---

Diakonin  
**Agnes Gaertner**

Tel. 030 30 60 22 51  
*agnes.gaertner@kght.de*

---

**Lydia Schulz**

(auch Datenschutzbeauftragte)  
Tel. 030 81 49 25 92 / 93  
*lydia.schulz@kght.de*

---



---

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

---

**Christiane Pfoertner**

Tel. 030 6 91 26 71  
*christiane.pfoertner@kght.de*

---

## ANSPRECHPARTNER:INNEN

---

### HAUSTECHNIK

**Michael Hering**

(zuständig für Christuskirche  
und Gemeindezentrum Wartenburgstraße)  
Tel. 030 21 01 79 81  
*michael.hering@kght.de*

**Bernhard Liefländer**

(zuständig für Heilig-Kreuz-Kirche, Passionskirche  
und Gemeindehaus Nostizstraße)  
Tel. 0176 61 69 30 99  
*bernhard.lieflaender@kght.de*

**Ralph Wernicke**

(zuständig für Christuskirche  
und Gemeindezentrum Wartenburgstraße)  
Tel. 0176 64 46 22 50  
*ralph.wernicke@kght.de*

---

### KINDERTAGESSTÄTTEN

**Kita Arche**

Leitung:

**Carola Lemke**

Zossener Straße 22a, 10961 Berlin  
Tel. 030 6 91 24 99  
*arche-kita@evkvbm.de*

---

**Kita Blauwal**

Ansprechpartnerin:

**Carmen Guzmán**

Schwiebusser Str. 6, 10965 Berlin  
Tel. 030 6 91 72 31  
*blauwal-kita@evkvbm.de*

---

**Kita Leuchtturm**

(ehemals Kita  
Jesus Christus)

Leitung:

**Svenja Pade**

---

Wartenburgstr. 7, 10963 Berlin  
Tel. 030 216 30 87, Fax: 030 66 63 91 88  
*leuchtturm-kita@evkvbm.de*

## ONLINE-INFORMATIONEN & VERMIETUNGEN


 Evangelische Kirchengemeinde  
 VOR DEM HALLESCHEN TOR

# BLEIB MIT UNS VERBUNDEN

**FOLGE UNS AUF  
 INSTAGRAM:**



**ABONNIERE  
 UNSEREN NEWSLETTER:**



Internetseite: [www.kght.de](http://www.kght.de)


**HALLE LUJA**

**Vermietungsanfragen** für die Heilig-Kreuz-Kirche  
 und für die Passionskirche richten Sie bitte an die  
**Halle-Luja Kulturmanagement GmbH.**

**[www.halle-luja.berlin](http://www.halle-luja.berlin)**  
**[info@halle-luja.berlin](mailto:info@halle-luja.berlin)**  
 Tel. 030 54 81 20 01

<b>Bernhard Sturm</b> (Geschäftsführer)	<b>Kerstin Rüge</b> (Vermietungen)
--	---------------------------------------

## GEMEINDEBÜROS

**in der Heilig-Kreuz-Kirche**  
Jeannette Heymel

**Zossener Straße 65, 10961 Berlin**  
Tel. 030 691 2007, Fax: 030 693 4810  
*gemeindebuero@kght.de*

**Sprechzeiten: Di 10 - 14 Uhr**  
**Do 14 - 16 Uhr** / Termin nach Absprache möglich

---

**im Gemeindezentrum**  
Carole Defranoux

**Wartenburgstraße 7, 10963 Berlin**  
Tel. 030 215 80 01, Fax: 030 216 33 52  
*gemeindebuero@kght.de*

**Sprechzeiten: Mi 10 - 14 Uhr**  
(außer in den Schulferien)  
Termin nach Absprache möglich

---

## OFFENE KIRCHE

**Die HEILIG-KREUZ-KIRCHE und die  
PASSIONSKIRCHE sind geöffnet für  
stille Momente, Gebete und Besichtigungen.**

**PASSIONSKIRCHE**

**Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin**  
**Mo - Mi 9 - 14:30 Uhr**  
**Fr 9 - 12:30 Uhr**

**HEILIG-KREUZ-KIRCHE**

**Zossener Str. 65, 10961 Berlin**  
**Di 10 - 14 Uhr, Do 14 - 16 Uhr**

---

## FÜHRUNGEN

**Heilig-Kreuz-Kirche  
und Passionskirche**

für Gruppen und Kleingruppen, Kontakt über  
das Gemeindebüro in der Heilig-Kreuz-Kirche:  
Tel. 030 691 2007  
*gemeindebuero@kght.de*

---

# EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE VOR DEM HALLESCHEN TOR



**GEMEINDEZENTRUM**  
Wartenburgstr. 7, 10963 Berlin



**HEILIG-KREUZ-KIRCHE**  
Zossener Str. 65, 10961 Berlin



**GEMEINDEHAUS**  
Nostitzstraße 6/7, 10961 Berlin



**PASSIONSKIRCHE**  
Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin



Wegen Bauarbeiten bis Sommer 2027 geschlossen.

**CHRISTUSKIRCHE**  
Hornstraße 7, 10963 Berlin



Sozial- und Kulturzentrum **GITSCHINER 15**  
Gitschiner Str. 15, 10969 Berlin



WAHL AM  
**30  
NOV**

**Gemeindezentrum**  
Wartenburgstr. 7  
**Wahlzeit:**  
**09:00-12:00 Uhr**

**Passionskirche**  
Marheinekeplatz 1  
**Wahlzeit:**  
**12:30-14:30 Uhr**

**Heilig-Kreuz-Kirche**  
Zossener Str. 65  
**Wahlzeit:**  
**15:30-18:00 Uhr**

# SIE HABEN DIE WAHL

Vorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten bei der  
Gemeindeversammlung am 9.11.25, 15:30 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche.

## Gemeinde gemeinsam gestalten

**Ihre Stimme ist wichtig!** Wer wird Ihr neuer **GEMEINDEKIRCHENRAT?**

Entscheiden Sie mit! Die Gewählten leiten Ihre Kirchengemeinde, setzen Schwerpunkte, verantworten Gottesdienste und Finanzen. Sie gestalten das Gemeindeleben, kümmern sich um die Kirchengebäude und sorgen für ein gutes Miteinander.

**Wählen Sie und bestimmen Sie mit, wer Ihre Kirchengemeinde in die Zukunft führt!**

Mehr Infos zu den Kandidatinnen und Kandidaten erhalten Sie bei  
Klauf der Internetseite [kght.de](http://kght.de) und auf den Aushängen an unseren drei Wahl-Orten  
(Gemeindezentrum Wartenburgstr. 7, Passionskirche, Heilig-Kreuz-Kirche)